

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsvergleichen oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

119. Jahrgang — Nummer 290

Mittwoch, den 15. Dezember 1954

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Jährlich 15,9 Milliarden für Verteidigungsbeitrag

Sieben Milliarden Mark mehr als Schäfers Voranschlag — Alliierte Berechnungen

Bonn, (dpa) Der deutsche Verteidigungsbeitrag wird den Bundeshaushalt nach Berechnungen auf Grund alliierter Statistiken in den ersten drei Jahren des Aufbaues der deutschen Streitkräfte jährlich 15,9 Milliarden Mark kosten und damit um rund sieben Milliarden Mark über dem Betrag liegen, der im Bundeshaushalt 1955/56 vorgesehen ist. Nach diesen drei Jahren verbleibt ein Finanzbedarf von jährlich 11,7 Milliarden Mark.

Wie im Hinblick auf die bevorstehende NATO-Ministerratssitzung am heutigen Dienstag in Bonn verlautet, ergibt sich diese Berechnung aus der Theorie, daß die deutschen Streitkräfte von 500 000 Mann ebenso ausgerüstet und unterhalten werden wie amerikanische Verbände der gleichen Stärke. Auf Dollarbasis kostet der dreijährige Aufbau 81 Milliarden Mark. Wenn die USA der Bundesrepublik in diesen drei Jahren eine Waffenhilfe von vier Milliarden Dollar langfristig kreditieren, würde sich die Belastung für den Bundeshaushalt für den Augenblick um 16,8 Milliarden Mark erniedrigen. Wenn dann noch aus Beständen der amerikanischen Truppen in Europa eine Erstausrüstung im selben Wert zusätzlich gegeben werde, verbliebe ein Kapitalbedarf von 47,7 Milliarden Mark, der aus deutschen Mitteln gedeckt werden müßte. Das sind jährlich 15,9 Milliarden Mark.

Die Gesamtkosten von 81,3 Milliarden Mark werden in den Berechnungen wie folgt verteilt: 27,75 Milliarden Mark für die Ausstattung des Heeres, 5,27 Milliarden Mark für die Luftwaffe, 4,08 Milliarden Mark für die Marine, 9 Milliarden Mark für Kasernen und sonstige Bauten

und drei Milliarden Mark für Munition und Verpflegung (ständiger Vorrat für 90 Tage). Damit ergibt sich eine Endsumme für die deutschen Kontingente von 49,1 Milliarden Mark. Dazu kommen zehn Milliarden Mark für Luftabwehr, Luftmelde- und Luftschutz, 14 Milliarden Mark für den Unterhalt der Verbände und 8,2 Milliarden Mark für Verschleiß von Waffen und Gerät.

Heimwehr wäre billiger

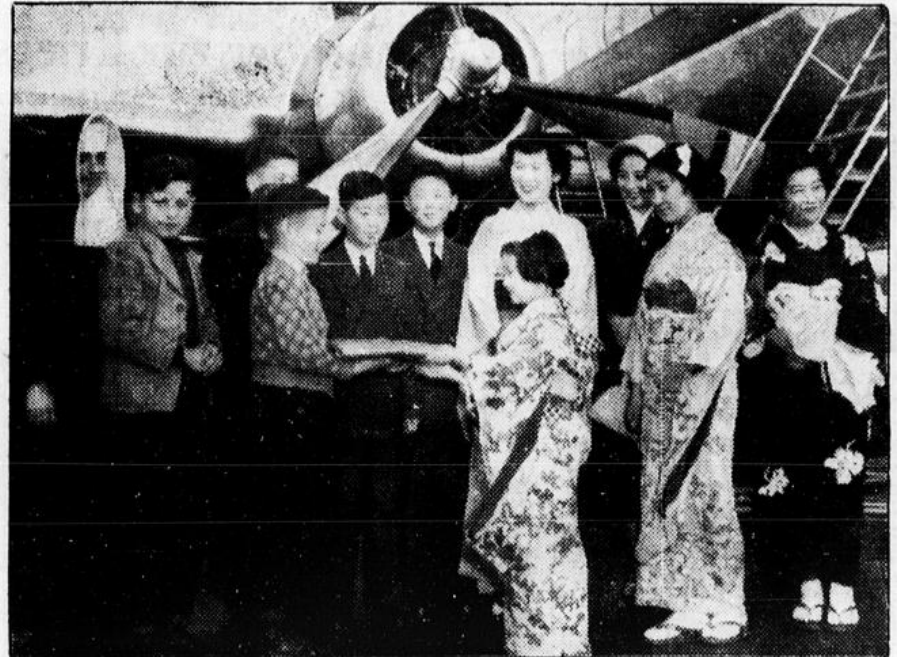
Da von der Bundesregierung wiederholt betont wurde, daß ein Verteidigungsbeitrag von mehr als 9 Milliarden Mark jährlich über die Leistungsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft und der öffentlichen Finanzen hinausgehe, gewinnen angesichts des Kostenanschlags Stimmen aus deutschen parlamentarischen Kreisen an Bedeutung, die für eine geringere Stärke der aktiven Streitkräfte plädieren und als Ergänzung den Aufbau einer Heimwehr empfehlen, die weniger kosten würde. Die Finanz-Sachverständigen der NATO-Organisation halten aber auf jeden Fall an ihrer Ansicht fest, daß ein Verteidigungsbeitrag von zehn Prozent des Sozialprodukts für die Bundesrepublik ebenso wie für jedes andere NATO-Land zumutbar sei.

Bonn sagt: 9 Milliarden

Bonn, (dpa) Ein Sprecher der Bundesregierung erklärte zu den Meldungen über die Höhe des deutschen Verteidigungsbeitrages, im Bundeshaushalt seien neun Milliarden Mark für den Verteidigungsbeitrag angesetzt. Über diesen Beitrag könne auf keinen Fall hinausgegangen werden. Der Bundeshaushaltsplan sei mit diesem Betrag vom Kabinett verabschiedet worden und liege dem Parlament zur Beratung und Beschlußfassung vor.

Dulles kommt nach Paris

Paris, (Korr.) USA-Außenminister Dulles wird am heutigen Mittwoch in Begleitung des amerikanischen Finanzministers Humphrey und des Leiters des Amtes für Auslandstätigkeit, Stassen, zur Teilnahme an der Atlantikratstagung in Paris erwartet. Dulles wird unmittelbar nach seiner Ankunft Besprechungen mit Generalstabschef Radford haben.



JAPANISCHE JUGEND BESCHENKT DEUTSCHE WAISEN

Japanische Knaben und Mädchen in bunten Kimonos überreichen auf dem Düsseldorfer Flugplatz deutschen Waisenkindern Zeichnungen und Geschenke, die kurz vorher mit einem Flugzeug aus Japan eingetroffen waren. Die Gattin des japanischen Botschaftssekretärs Sono aus Bonn (im Bild die dritte von rechts, halb verdeckt) sowie japanische Damen in farbenprächtigen Kimonos verteilten die Geschenke.

Paris interpretiert Saar-Statut

Bei Friedensvertrag will Frankreich Aufrechterhaltung des Statuts fordern

Paris, (Korr.) Die französische Regierung stellt in ihrer Begründung zum Saar-Abkommen fest, daß es der Saar ein europäisches Statut gebe, das unter dem alleinigen Vorbehalt des Friedensvertrages in keiner Weise mehr in Frage gestellt werden könne. Selbstverständlich werde Frankreich bei den Verhandlungen über den Friedensvertrag die Bestätigung des europäischen Statuts fordern.

Zu den wirtschaftlichen Bestimmungen des Saarabkommens heißt es in der Begründung: Auf wirtschaftlicher Ebene proklamiert der Text des Abkommens kategorisch die Aufrechterhaltung der Währungs-, Zoll- und Wirtschaftsunion zwischen Frankreich und der Saar, die immer von der Bundesrepublik angefochten worden war, deren Grundsätze in einem zwischen Frankreich und der Saar abgeschlossenen Abkommen über wirtschaftliche Zusammenarbeit wieder aufgegriffen werden sollen. Es ist offensichtlich, daß ein gemeinsamer Markt zwischen der Saar und Deutschland solange nicht geschaffen werden kann, als der europäische gemeinsame Markt nicht Wirklichkeit wird, da die Saar innerhalb des französischen Zollsystems bleibt und da mangels der Errichtung einer Zollschranke zwischen Frankreich und der Saar, die durch Artikel 12 ausgeschlossen ist, ein gemeinsamer deutsch-saarländischer Markt die Schaffung eines gemein-

samen französisch-deutschen Marktes bedeuten würde, der seinerseits nur in einem allgemeineren Rahmen denkbar wäre.

Im Zusammenhang mit der Möglichkeit, das Saarstatut anzufechten, erklärte die französische Regierung: Sobald das Statut einmal gebilligt ist, wird es unter Vorbehalt des Friedensvertrages nicht mehr in Frage gestellt werden können. Dies be-

deutet, daß jede politische Betätigung oder Propaganda, die geeignet ist, das Vorgehen oder die Autorität der mit der Anwendung (des Statuts) beauftragten Institutionen zu gefährden, unerlaubt sind. Das Fortbestehen des Saarstatuts wird dadurch sanktioniert.

Persien braucht Hilfe

Washington, (INS) Der Schah von Persien erklärte gestern in Washington, Persien bedürfe vorübergehend der Hilfe der Westmächte, um im Mittleren Osten ein strategisches Bollwerk gegen das Vordringen des Kommunismus zu sein.

Neue Untersuchung gegen Dominici

Paris, (AFP) Das französische Justizministerium ordnete gestern die Wiederaufnahme der Polizeiuersuchung des dreifachen Mordes an der Familie Drummond an, für den der 77-jährige Bergbauer Gaston Dominici kürzlich zum Tode verurteilt worden war. Dominici war auf Veranlassung seiner Anwälte gestern vormittag erneut vernommen worden. Über den Inhalt des Verhörs wurde nichts bekannt. Gerüchten zufolge soll er seine Söhne und Nachbarn der Täter- oder Mittäterschaft beschuldigt haben.

Zahlreiche französische Blätter hatten schon in ihrer Berichterstattung über den Mordprozeß einen Justizirrtum für möglich gehalten. Es konnte während des Prozesses nicht geklärt werden, welche Rolle die Angehörigen des Angeklagten bei dem Mordfall spielten, zumal ihre Aussagen voller Widersprüche waren.

Verrückter auf dem Stephansdom

Wien, (Reuter) Ein junger Mann kletterte gestern abend bis zu dem Kreuz auf der Spitze des Wiener Stephansdoms und sang dort in 135 Meter Höhe Choräle. Eine riesige Menschenmenge sammelte sich auf dem Stephansplatz. Feuerwehrmänner hielten Sprungtücher ausgespannt, Krankenwagen und Polizeiautos standen in Bereitschaft.

Ein Pfarrer kletterte hinter dem Mann her und versuchte etwa 45 Minuten lang von einer Plattform, die etwa drei Meter unter dem Kreuz liegt, den Mann zum Herabsteigen zu bewegen. Es war jedoch vergebens. Nach seinem Abstieg berichtete der Pfarrer, der Kirchturnkletterer verlan- ge 3000 Schillinge (800 Mark) für sein Herabkommen. Er habe behauptet, daß dort droben „sein Reich“ sei.

Auch Polizisten versuchten, an den Mann heranzukommen. Sie wagten jedoch nicht, bis zum Kreuz hinaufzuklettern, da der Mann drohte, er werde sich in die Tiefe stürzen, wenn sie auch nur einen Schritt näher kämen. „Wir können nicht an ihn heran“, sagte die Polizei resigniert.

Oberste Richter bis 70 Jahre

Bonn, (dpa) Der Vermittlungsausschuß hat gestern vorgeschlagen, die Altersgrenze von Richtern an den oberen Bun-

desrechnungshofes auf 70 Jahre festzusetzen, wie es der Bundestag am 19. November beschlossen hatte. Gegen diesen Vorschlag hatte der Bundesrat beim zweiten Durchgang des Gesetzes Eedenken geltend gemacht und den Vermittlungsausschuß angerufen, um die Altersgrenze wieder auf 68 Jahre, wie es auch die Bundesregierung ursprünglich in diesem Entwurf vorgeschlagen hatte, herabsetzen zu lassen. Diesem Antrag ist der Vermittlungsausschuß aber nicht gefolgt.

Streik der Arbeitsämter?

Ein Streik bei den Arbeitsämtern in der Bundesrepublik scheint nach Angaben der Gewerkschaften unvermeidlich geworden zu sein, nachdem gestern Verhandlungen mit der Bundesanstalt gescheitert sind.

Die CDU-Bundestagsfraktion hat gestern beschlossen, ihren Abgeordneten Dr. Kiesinger als Nachfolger Gerstenmaiers zum neuen Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Bundestags vorzuschlagen.

Der Staatsschauspieler Erich Ponto ist in Stuttgart aus Anlaß seines 70. Geburtstages mit dem Großen Verdienstkreuz ausgezeichnet worden.

Bundespräsident Heuß verbringt die Weihnachts- und Neujahrstage bei der Familie seines Sohnes in Lörrach.

Die Tarifverhandlungen über eine Erhöhung der Angestelltengehälter und Arbeiterlöhne bei den Bundesbehörden sind noch nicht abgeschlossen.

Alle Fraktionen des Bundestages wollen am heutigen Mittwoch einen Gesetzentwurf einbringen, nach dem die Frist zur endgültigen Regelung des Finanzausgleichs um ein Jahr verlängert werden soll.

Der Papst litt gestern wieder an seinen Schlußbeschwerden. Auch stellte sich eine geringfügige Erhöhung der Temperatur ein.

Der Außenpolitische Ausschuß der belgischen Abgeordnetenkammer stimmte gestern einstimmig der Ratifizierung der Pariser Verträge zu. Die Aussprache im Plenum wird voraussichtlich im Januar stattfinden.

Die griechische Regierung ist zurückgetreten, um dem Ministerpräsidenten die Möglichkeit zu einer Regierungsumbildung zu geben.

Högner wurde Ministerpräsident

Mit 112 von 197 abgegebenen Stimmen gewählt

München, (dpa) Der Bayerische Landtag wählte gestern nachmittag mit 112 von 197 abgegebenen Stimmen den bisherigen

Innenminister Dr. Wilhelm Högner (SPD) zum neuen bayerischen Ministerpräsidenten. Der von der CSU-Fraktion vorgeschlagene bisherige Wirtschaftsminister Dr. Seidel erhielt 82 Stimmen. Drei Stimmzettel blieben leer.

Dr. Högner dankte seinem Vorgänger Dr. Ehard, dem jetzigen Landtagspräsidenten. „Er hat sich um das deutsche und das bayerische Vaterland verdient gemacht“, sagte Högner unter lebhaftem Beifall der neuen Koalitionsparteien, während die CSU unbewegt saß.

Ministerpräsident Högner holte nach seiner Wahl die Zustimmung des Landtags zu seinem Kabinett ein. Die Ressorts werden danach mit folgenden Ministern und Staatssekretären besetzt: Innerer Dr. Geiselhöringer und Vetter (SPD), Justiz Dr. Koch (SPD) und Dr. Eilles (BP), Kultur Prof. Rucker (parteilos), Finanzen Zietzsch (SPD) und Dr. Panzoler (BP), Wirtschaft und Verkehr Bezold (FDP) und Dr. Guthsmuths (BHE), Landwirtschaft Dr. Baumgartner (BP) und Simmel (BHE), Arbeit und soziale Fürsorge Stain (BHE) und Weißhäupl (SPD). Die Leitung der Staatskanzlei wurde Dr. Haas (Freie Demokraten) mit dem Rang eines Staatssekretärs übertragen. Stellvertretender Ministerpräsident ist Dr. Baumgartner.

Der Bayernpartei-Abgeordnete Reichl, der als Verfechter einer Regierungskoalition mit der CSU galt, erklärte gestern seinen Übertritt zur CSU-Fraktion, die damit jetzt 84 Sitze hat.



BELEGSCHAFT BESETZT WERK

Die Belegschaft der Hoffmannwerke in Lintfort bei Düsseldorf, die Konkurs gemacht haben, hält, wie berichtet, das Werk besetzt, um die Auszahlung der rückständigen Löhne und Gehälter zu sichern. Am Sonnabend erhielten die Belegschaftsmitglieder, die vollzählig angetreten waren, je 20 DM Abschlagszahlung.

Harte Auseinandersetzungen im Bundestag

SPD verlangt Aussetzung der Beschlußfassung über Vertragstexte bis nach Viererverhandlungen

Bonn, (dpa) Die SPD-Fraktion will heute zu Beginn der Aussprache über die Pariser Verträge beantragen, daß die Beschlußfassung über die Vertragstexte bis zum Abschluß von Viermächte-Verhandlungen über die Wiedervereinigung Deutschlands ausgesetzt wird. Die Sitzung des Bundestages beginnt bereits um 9 Uhr. Bundeskanzler Dr. Adenauer wird eine Regierungserklärung von ein- einhalb Stunden Dauer abgeben.

Bei Beratungen mit den Vertretern der Regierungskoalition, die auch die Sprecher ihrer Fraktionen in der außenpolitischen Aussprache sein werden, empfahl der Bundeskanzler gestern Zurückhaltung in der Vertretung der Argumente gegen das Saarabkommen. Die Gegner der Pariser Verträge in der französischen Nationalversammlung würden jedes unbedachte Wort im Bundestag sorgfältig vermerken. Die

Regierungskoalition sollte das Gemeinsame in der außenpolitischen Argumentation herausstellen.

In Regierungskreisen wird angenommen, daß die Auseinandersetzung zwischen Regierungslager und sozialdemokratischer Opposition in der Frage der deutschen Wiedervereinigung am lebhaftesten sein wird. Während die Koalition glaubt, daß sich die Verhandlungschancen

mit der Sowjetunion nach Ratifizierung der Verträge bessern, glaubt die SPD, daß sich die Aussichten für eine Wiedervereinigung nach der Ratifizierung erheblich verschlechtern. Die Koalitionspartner der CDU/CSU werden ihre Bedenken gegen das Saarabkommen anmelden, wahrscheinlich aber in einer mäßigen Form, da die zweite und dritte Lesung der Verträge noch aussteht. Der stärkste Widerstand gegen das Saarabkommen innerhalb der Regierungskoalition kommt nach wie vor von der FDP. Sie kündigte in ihrem Pres- sidentenamt noch gestern die Ablehnung des Saarabkommens an, falls das Saarstatut nicht ergänzt und seine Auslegung durch die Bundesregierung nicht authentisch erhärtet wird.

Unser Leitartikel

Neuer Kurs in Japan

G. St. Der Sturz Yoshidas, dem noch kürzlich in Bonn ein großer Empfang bereitet wurde, hat zu einem politischen Szenenwechsel in Japan geführt. Natürlich ist es den von ihm besuchten Regierungen nicht verborgen geblieben, was sich inzwischen in Tokio vorbereitet hat. Daß die Regierungsumbildung aber auch außenpolitisch neue Aspekte bringt, hat zumindest die Weltöffentlichkeit überrascht. Japan hat nach der Kapitulation am Bord des Schlachtschiffes „Missouri“, die auch von dem jetzigen Außenminister Shigemitsu unterzeichnet wurde, nichts anderes tun können, als sich den Wünschen des Siegers, McArthur, zu beugen. Seine Politik wurde in Washington festgelegt, und Shigemitsu Yoshida hatte die Aufgabe, die amerikanische Position in Ostasien zu entlasten. Aber nicht überall hatten die Nachkriegsinquisitoren eine glückliche Hand. Der Nachfolger Yoshidas, Hatoyama, der 1945 die Liberale Partei gegründet hatte und Japan von einer kommunistischen Überflutung bewahren wollte, wurde von McArthur auf die schwarze Liste gesetzt, weil er in einem früheren Buch Hitler und Mussolini anerkennend erwähnt hatte. Shigemitsu wurde als letzter Außenminister des Kriegskabinetts wie Ribbentrop abgeurteilt, jedoch nicht gehängt, sondern lange Jahre eingesperrt. Als Hatoyama sich 1946 zurückziehen mußte, versprach ihm sein damaliger Freund Yoshida, den Vorsitz der Liberalen Partei wieder abzugeben, wenn Hatoyama rehabilitiert würde. Als es dann aber so weit war, weigerte sich Yoshida, und damit begann die Opposition.

Es wäre jedoch falsch, wenn die Hintergründe dieses Regierungswechsels ausschließlich in persönlichen Motiven gesucht würden. Wer, wie der Verfasser, Japan und seine Lebensfragen an Ort und Stelle kennengelernt hätte, würde wissen, daß dieses fortschrittliche und überbevölkerte Inselreich ohne enge Bindungen an das vorgelagerte Festland auf die Dauer nicht lebensfähig ist. Gewiß: die amerikanische Besatzungsmacht hat Japan nicht verhungern lassen, und sie hat auch vieles getan, um die japanische Wirtschaft wieder anzukurbeln. Damit mußte die japanische Politik aber zwangsläufig immer auffälliger in der Abhängigkeit Amerikas geraten und jene Kreise herausfordern, die jetzt die Regierung Yoshida abgelöst haben. Hatoyama bildete nach seiner Trennung von Yoshida aus dem rechten Flügel der Liberalen Partei eine eigene Parlamentsfraktion, die er Demokratische Partei nannte. Hinter Shigemitsu steht die rechtsgerichtete Fortschrittspartei.

Shigemitsu hat nach der ersten Kabinettsitzung erklärt, daß die Regierung Hatoyama keine Außenpolitik vertreten werde, die sich von Ideologien abhängig mache. Japan sei deshalb bereit, normale Beziehungen auch zur Sowjetunion und zur Chinesischen Volksrepublik aufzunehmen, natürlich auf der Grundlage von Bedingungen, die für beide Seiten annehmbar seien. Das bedeute jedoch nicht, daß die Zusammenarbeit mit dem Westen gelockert werden solle. Dieser Kurs ist die natürliche Reaktion auf die amerikanische Politik im Fernen Osten. Uns liegen zuverlässige Berichte vor, nach denen die japanische Öffentlichkeit eine Politik wünscht, die der in Genf eingeleiteten Entspannung in Ostasien dienen soll. Der Manilapakt und das jüngste Abkommen zwischen den USA und Tschiang Kai-shek haben die Unpopularität der amerikanischen Asienpolitik in Japan nur noch gesteigert. Ihr erstes Opfer ist Yoshida, ihre Reaktion das Come-back von Männern, die vor 1945 von einem „großasiatischen Raum“ geträumt haben. Sie werden heute bescheidener sein. Aber sie werden die Außenpolitik auf einen Weg führen, der für Japan mit dem geringsten Risiko verbunden ist und ihm in der Welt wieder einen Platz sichert.

Marschall Titos Besuch im Fernen Osten

Situation in Burma, dem „Jugoslawien Asiens“ - Indisches Liebeswerben und chinesische Propaganda

Während das jugoslawische Schulschiff „Caleb“ Marschall Tito nach Indien bringt, wurde U Nu, dem Ministerpräsidenten Burmas, im ehemaligen Peking Kaiserpalast ein glanzvoller Staatsempfang bereitet. Die Reisen Titos nach Asien, wo er in den nächsten Tagen in Neu-Delhi Nehru und Anfang Januar in Rangun U Nu treffen wird, beleuchten die Situation Jugoslawiens und Burmas, die beide einem „Weder-Ost noch West“-Kurs zustreben.

Burma gilt vielen westlichen Beobachtern nicht nur wegen seines außenpolitischen Kurses, sondern auch der Sozialisierungspolitik im Innern wegen als das „Jugoslawien Asiens“.

„Freundschaft“ mit Indien und Burma

Genau wie Titos Land liegt das von U Nu an der Grenze zwischen zwei Machtblöcken. Ist es in Europa die von den USA beeinflusste Sphäre und der sowjetische Satellitenblock, dann sind dies in Asien China und Indien, die beiden bevölkerungsmäßig größten Länder der Erde.

Die Freundschaft zu Indien kann nicht das Mißtrauen der Burmesen gegenüber dem überbevölkerten indischen Subkontinent verschleichen. Die starke indische Minderheit in den burmesischen Städten schafft zudem Probleme, die die Innenpolitik des Landes zur Genüge belasten.

Das gleiche Mißtrauen ist in den Bewohnern Burmas gegenüber China wach. Der Aufstand der Kommunisten, die ihre Ziele hier mit den nationalen Wünschen des Stammes der Karen zu verquickeln verstanden, zeigt das deutlich. Gerade deshalb begibt sich U Nu nach Peking, um

durch eine betonte Neutralitätspolitik die Kommunisten von neuen Unruhen abzuhalten.

Sozialismus und Buddhismus

Burma kann zwei Dinge nicht gebrauchen: das allzu starke Liebeswerben Indiens, das gern seinen Bevölkerungsüberschuß noch mehr in die reichen Reichen des Nachbarlandes lenken möchte, und nicht die Feindschaft der Chinesen, die nicht vergessen können, daß das Land am östlichen Gestade des Golfes von Bengalen einst, bevor es Teil des britischen Weltreiches wurde, unter der nominellen Oberherrschaft Pekings stand.

Während U Nu außenpolitisch das Land zu sichern versucht, hat er im Innern das Ziel, in einem sozialistischen Wohlfahrtsstaat den Buddhismus modern auszurichten. Seit Mai 1954 tagt dazu in der burmesischen Hauptstadt Rangun das sechste buddhistische Weltkongress, zu dem Vertreter aus allen Ländern des südlichen Buddhismus erschienen sind. U Nu plant am Ende dieser Tagung, die über zwei Jahre — bis zum Jahre 1956 — dauern wird, in Rangun eine buddhistische Universität ins Leben zu rufen — ein Gegenstück zur all-islamischen Al-Azhar in Kairo. Das religiöse Zentrum, die Weltfriedenspagode, wurde bereits vor zwei Jahren feierlich eingeweiht.

Zusammenstöße in Athen

Athen. (Reuter) Zu Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei kam es gestern, am Tag des Beginns der Zypern-Aussprache in der UNO-Vollversammlung, in Athen, als griechische Studenten für die Vereinigung Zyperns mit Griechenland demonstrierten und zu den Botschaften Großbritanniens und der USA marschieren wollten. Die Studenten griffen die Polizeibeamten, die den Zug zu zerstreuen suchten, mit Steinen und Stöcken an. Großbritannien, das die Souveränität über Zypern ausübt, wird die Aussprache bei der UNO voraussichtlich boykottieren.

Karlsruhe stellt vier Fragen

Die Auswirkung eines KPD-Verbots auf die Wiedervereinigung

Karlsruhe. (dpa) Vier Fragen über die etwaige Auswirkung eines Verbots der KPD auf gesamtdeutsche Wahlen und die Wiedervereinigung hat das Bundesverfassungsgericht gestern den streitenden Parteien gestellt. Die Bundesregierung und die KPD sollen am heutigen Mittwoch dazu Stellung nehmen, ob ein Verbot der KPD der Wiedervereinigung Deutschlands entgegensteht, wodurch ein Verbot bei gesamtdeutschen Wahlen wieder aufgehoben werden kann, wie der Artikel 146 des Grundgesetzes über das Außerkrafttreten des Grundgesetzes bei Inkrafttreten einer gesamtdeutschen Verfassung ausgelegt wird und ob die KPD nach einem Verbot wieder zugelassen werden und unter gleichen Voraussetzungen an einer gesamtdeutschen Wahl teilnehmen kann.

Staatssekretär Ritter von Lex vom Bundesinnenministerium vertrat die An-

Die Meinung der anderen: Frankreichs Weg

Zürcher „Tat“

Mit einem eigensinnigen Pochen auf verbriefte Rechte an der Saar wird Deutschland sehr wenig erreicht. Das Saarabkommen ist nun einmal da und kann, ohne das gesamte Pariser Einigungswerk zu gefährden, heute nicht mehr beseitigt oder wesentlich geändert werden. Es kann sogar, ungeachtet seiner vom demokratischen Standpunkt illegitimen Geburt segensreich wirken. Aber nur unter einer Voraussetzung: es muß für Frankreich einen ehrlichen und endgültigen Wendepunkt bedeuten. Bisher hat Frankreich nach jedem Friedensschluß den Krieg gegen Deutschland mit politischen Mitteln fortgesetzt. Nach verlorenen Kriegen mit dem Ziel der Revanche, nach gewonnenen unter dem Motto der „Sicherheit“. Wird das jetzt anders werden? Ist das Saarabkommen schon ein Stück Frieden oder noch ein Stück Krieg? Alles, auch die Berechtigung eines Ja zum Saarabkommen, wird von der Beantwortung dieser Frage abhängen. Nicht weniger wichtig ist Frankreichs Einstellung zur Frage der deutschen Ostgrenze. Wird es auf zukünftigen internationalen Konferenzen hier den deutschen Standpunkt vertreten oder den sowjetischen? Mit anderen Worten: Ob die Saar eine Messe wert war oder nicht, wird sich erst dann beurteilen lassen, wenn Frankreich sich entschieden hat, ob es seine Politik gegen Deutschland machen will, wie in den letzten 80 Jahren, oder von jetzt ab eine Politik mit Deutschland. In Deutschland ist der gute Wille vorhanden.

Le Populaire

Das wirkliche „deutsche Problem“ bestand immer darin, zu wissen, nach welcher Seite sich diese nach Menschen und Wirtschaftspotential beträchtliche Macht wenden würde, die jeder gerne in seinem Lager hätte oder wenigstens für den Fall einer Auseinandersetzung verfügbar haben möchte. Die russische Haltung besteht darin, darauf zu manövrieren, daß Deutschland nicht ins westliche Lager geht. Das ist ein leicht verständliches Anliegen. Es wäre sogar ein redumäßiges Anliegen, wenn die demokratischen Nationen gegen die sowjetische Welt Angriffsabsichten hätten. Niemand aber kann das im Ernst behaupten, um so weniger, als es nicht das Ziel der Freunde des Friedens ist, einen Block zu schaffen, der einem anderen gegenübersteht, sondern eine „internationale dritte Kraft“, das geeinigte, friedliche und freie Europa.

Schröder zur Kriegsdienstverweigerung

„Alle werden Dienst tun müssen, ob mit oder ohne Waffe“

Bonn. (dpa) Bundesinnenminister Dr. Schröder sagte gestern in Bonn zur Frage der Remilitarisierung, es gebe keine Verfassung in der Welt, in der die Entscheidung über die Bereitschaft zur militärischen Verteidigung nur den Zwanzigjährigen überlassen werde.

Zur Kriegsdienstverweigerung sagte Schröder, niemand, der sich auf das Recht des Artikels IV des Grundgesetzes berufe, werde erwarten können, daß ihm das von jeder Dienstpflicht freistelle in der Zeit, in der seine Jahrgangsklasse für die Verteidigung ihres Vaterlandes ausgebildet würde. Wo es um den Dienst für die Gesamtheit gehe, werde es nicht Aktive auf dem Übungsplatz und Zuschauer auf den Tribünen geben, sondern alle würden ihren Dienst tun müssen, ob mit oder ohne Waffe.

In Iserlohn sagte der FDP-Bundestagsabgeordnete Hasso von Manteuffel, in der psychologischen Vorbereitung zur Leistung eines Wehrbeitrags sei viel zu wenig getan worden. Das Recht auf Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen werde nicht eingeschränkt werden.

An der Iserlohner Vortragsveranstaltung sollten auch Vertreter des Amtes Blank teilnehmen. Dieses hat jedoch „wegen der schlechten Erfahrungen des Kölner Mittwochgesprächs“ abgesagt.

Adenauers Pläne

Paris. (Korr.) Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte gegenüber einer Kolmarer Zeitung, die Bundesrepublik sei entschlossen, denn je, ihre Politik im Sinne einer allgemeinen Entspannung in der Welt auszurichten. Wenn dieses Ergebnis erreicht sei, werde es möglich sein, die Wiedervereinigung Deutschlands in Frieden und Freiheit zu verwirklichen. Westdeutschland widerstehe sich nicht einer Konferenz mit der Sowjetunion im Hinblick auf ein echtes System kollektiver Sicherheit für Europa. Aber eine solche Konferenz erfordere ernsthafte Vorbereitungen.

Neue Todesurteile in Kairo

Kairo. (Reuter) Der ägyptische Volksgerichtshof verurteilte gestern drei weitere Mitglieder der Moslembruderschaft zum Tode. Bisher wurden in den Prozessen gegen die Moslembruderschaft 14 Todesurteile gefällt. Sechs wurden vollstreckt. Die Todesurteile gegen fünf Angehörige der Bruderschaft, die am 12. Dezember gefällt worden waren, wurden am nächsten Tag vom Revolutionsrat in lebenslange Zuchthausstrafen umgewandelt.

Der Volksgerichtshof verurteilte gestern außerdem sieben Angeklagte zu lebenslänglich Zuchthaus, dreizehn zu 15 und

vier zu 10 Jahren Zuchthaus. Fünf Angehörige der Moslembruderschaft erhielten zehn Jahre Gefängnis.

Todesurteil in Beirut

Beirut. (Reuter) Ein libanesisches Militärgericht verurteilte in der Nacht zum Dienstag in Beirut den der Spionage angeklagten Nedschib El-Halabi zum Tode durch Erhängen und zwei andere Angeklagte zu je zehn Jahren Zuchthaus. Sie waren schuldig befunden worden, zugunsten Israels Spionage getrieben zu haben.

Marokko-Aussprache vertagt

New York. (INS) Die Aussprache der Vereinten Nationen über die französische Politik in Marokko ist vertagt worden. Grundlage der Aussprache war der Entwurf des Entwurfs von zwölf arabischen und asiatischen Ländern, in dem neue Verhandlungen zwischen den wahren Vertretern des marokkanischen Volkes und der französischen Regierung gefordert wurden. Dieser Entwurf wurde von den zwölf Ländern jetzt zurückgezogen und durch eine Fassung ersetzt, in der auf die Ankündigung neuer französisch-marokkanischer Verhandlungen verwiesen und die einstweilige Vertagung der Aussprache vorgeschlagen wird. Diese neue Fassung wurde mit 39 gegen 15 Stimmen angenommen. Frankreich hatte die Erörterungen über Marokko boykottiert.

Schutz zur Schulform

Düsseldorf. (Inw) Vor 400 evangelischen Vorsitzenden der Düsseldorf Schul- und Klassenpflegschaften sagte der NRW-Kultusminister Schütz zu der Frage, ob die Bekenntnisschule oder die christliche Gemeinschaftsschule vorzuziehen sei, daß Nordrhein-Westfalen die Bestimmung über die Schulart den Eltern überlassen habe. Als evangelischer Christ sagte er, daß beide Arten ihre Berechtigung hätten, daß er aber etwa in Baden-Württemberg anders wählen würde als in Nordrhein-Westfalen mit seiner ganz anderen Struktur.

Minister ohne Leibwächter

Japanischer Ministerpräsident spart die Kosten ein

Tokio. (Reuter) Für die japanischen Minister wird es künftig keine Leibwächter mehr geben. Ministerpräsident Hatoyama hat entschieden, daß die Kosten für die etwa 70 Leibwächter eingespart werden könnten. Der Minister für öffentliche Sicherheit, Tadao Oasa, erklärte, die Minister brauchten nicht vor dem Volk geschützt zu werden.

Inspektor Tsuboi, der im Laufe seiner Dienstzeit neun japanische Ministerpräsidenten zu bewachen hatte, sagte, er habe jede Nacht in den letzten sechs Jahren vor angezogen und mit einer Pistole an seiner Seite in einem Raum neben dem Schlafzimmer des kürzlich zurückgetretenen Ministerpräsidenten Joschida geschlafen.

sicht, daß künftige gesamtdeutsche Wahlen durch ein etwaiges Verbot der KPD in der Bundesrepublik ebenso wenig präjudiziert würden wie die freie Zulassung demokratischer Parteien zu den derzeitigen gesamtdeutschen Wahlen durch das in der Sowjetzone jetzt bestehende Zwangssystem präjudiziert sei. In einem noch zu schaffenden gesamtdeutschen Wahlgesetz für freie Wahlen zu einer deutschen Nationalversammlung werde darüber entschieden werden müssen, welche politischen Parteien an dieser Wahl teilnehmen könnten.

Nehru über China

Neu-Delhi. (Korr.) Der indische Ministerpräsident Nehru bezeichnete die Chinesische Volksrepublik in Lucknow als einen kommunistischen Staat, der auf der Konzeption seines eigenen Nationalgeistes und der gegebenen Bedingungen des Landes aufgebaut sei. China habe kein fremdes Vorbild imitiert, betonte Nehru. Es sei erstaunlich, daß die Aufnahme Chinas in die UNO zum Gegenstand einer Kontroverse gemacht werde.

Nehru sagte, die Tage, da Europa oder Amerika die Geschicke Asiens bestimmen könnten, seien seit dem Aufstieg der beiden großen Nationen Indien und China endgültig vorbei.

Als RENATE heimkam

Roman von Annemarie Artinger
Copyright by Carl Duncker, Berlin W 35

(14. Fortsetzung)

„Die Hauptrolle spielt Myriam Bell!“
„Oh!“ machte Renate erschüttert. Sie war es wirklich, denn sie hielt die Bell für eine Talentkuh.

„Frau Bell ist eine großartige Frau!“ sagte der Direktor. Renate spürte seine Unsicherheit und spürte auch, daß er den Satz nicht nur für sie gesprochen hatte, daß er sich selber damit gut zurechtete.

„Sie hat eine wundervolle Figur. Alle Männer sind verrückt nach ihr“, antwortete sie daher vorsichtig.

„Die Sache hat nur einen Nachteil. Sie hat noch nie auf einer Bühne gestanden, und ich bin nicht sicher, daß sie die Rolle schaffen wird.“

„Sie ist doch auf einer Bühne aufgetreten“, konnte sich Renate nicht verkneifen richtigzustellen.

„Ja, ja, ich weiß, das war ein Reinfall. Das Stück war schlecht und sie war noch sehr jung, hatte noch nicht den großen Namen, den sie heute hat.“

„Theaterpublikum und Filmpublikum ist nicht das gleiche“, gab Renate sanft zu bedenken.

„Ich bin mir über das Risiko dieser Besetzung völlig klar“, sagte Direktor Milten jetzt so sachlich, daß Renate begriff, nun geht's ums Geschäft, „aber wenn die Sache hinkriegten ist, wäre Myriam Bell ein großer Kassenmagnet, und das könnte mein Theater brauchen, dringend brauchen.“

Immer die gleiche Melodie, dachte Renate. Ich würde gerne mal was anderes hören.

„Wenn sie's nicht schafft“, fuhr Direktor Milten fort, „und auch das Stück nicht besonders einschlägt, muß ich wenigstens über die vierzehn Tage bis zur nächsten Premiere kommen. Man muß eben von Zeit zu Zeit etwas riskieren. Um aber auf alle Fälle sicherzugehen, biete ich Ihnen die zweite Besetzung an.“

Das wäre also an den Sonntagen, am Nachmittag und wahrscheinlich Montagabend und wann immer sonst die Dame keine Lust hat, dachte Renate. Sie überlegte, bis der Direktor nervös wurde. Der Autor hatte für die Besetzung der Hauptrolle ausdrücklich auf Renate hingewiesen und die Filmdiva im Interesse seines Stücks zuerst wütend abgelehnt, sich dann aber immer mit dem Versprechen, daß Renate bereit sein würde, wenn der Star sich als nicht tragbar erweisen sollte, mit der Besetzung einverstanden erklärt.

„Was gibt es da zu überlegen, Fräulein Rainer? Vielleicht spielen Sie sogar die Uraufführung, das liegt durchaus im Rahmen des Möglichen. Auch der Schauspieler muß was riskieren, wenn er durchkommen will. Sie würden sich finanziell natürlich etwas schlechter stellen als jetzt, wo Sie jeden Abend spielen, andererseits haben Sie eine große Chance. Wenn es Ihnen schwerfällt, sofort zuzusagen, gebe ich Ihnen bis morgen Bedenkzeit, aber länger auch nicht.“

„Danke, ich brauche keine Bedenkzeit, ich nehme die zweite Besetzung an, will es aber verträglich haben, daß für den Fall, daß Myriam Bell nicht die Premiere spielt, nur ich sie spielen darf. Kein Gast, kein anderer Star... ich.“ Renate saß sehr gerade und voll gespannter Aufmerksamkeit in ihrem Sessel und schaute Direktor Milten mit ihren hellen Augen so zwingend und ernsthaft an, daß er lächeln mußte, obwohl es seinem Geschäftsinstinkt widersprach, sich jetzt so endgültig zu binden. Er betrachtete ihr braunes Gesicht, die kurzen Locken und die schmalen Handgelenke. Sieht immer ein bißchen wie ein sehr hübscher Junge aus, die kleine Rainer, dachte er. Und reizvoll ist sie, dagegen ist nichts zu sagen. Die Rolle paßt ja auch wirklich besser für sie, als für die etwas recht üppige Myriam Bell. Ich werde die Männerrollen, soweit es irgend geht, mit großen Namen besetzen, dann ist schlimmstenfalls auch eine unbekannte Renate Rainer tragbar. Er fuhr sich mit fünf Fingern durch seine etwas zu langen, etwas zu blonden Haare und sagte dann:

„Abgemacht, ich werde den Vertrag in Ihrem Sinne ausschreiben.“
Wenn Renate von Herzen erfreut lächelte, empfanden manche Männer das wie einen Schlag gegen ihr Herz. Direktor Milten war nicht ganz so empfindlich, aber ihr Lächeln machte ihn heiterer und ohne daß er sich dessen bewußt wurde, menschenfreundlicher. Er war zufrieden mit sich und mit ihr. Und da er sehr selten zufrieden war, tat ihm der ungewöhnliche Zustand gut. Er führte daher Renate mit aller Höflichkeit zur Tür und verabschiedete sich mit einer Herzlichkeit, die im Vorzimmer einiges Kopfzerbrechen auslöste.

Renate ging durch den Bühneneingang. Draußen schien die Sonne. Eine Chance, wieder einmal eine Chance, dachte sie. Sie war zu aufgeregt, um in die Straßenbahn zu steigen und ging, nein, rannte zu Fuß

nach Hause. Eine Chance — und ich werde sie wieder vertun durch irgendeine Unbedachtetheit oder Dummheit... wie ich bisher jede meiner Chancen vertan habe. Man kann nicht über seinen eigenen Schatten springen und Erfolg kann man nicht erarbeiten, nicht erzwingen. Er ist eine Gnade, nur Gnade... Ich bin so oft mit der Nasenspitze vorn gewesen und dann hat's aus irgendeinem Grund doch nicht geklingelt. Es wird diesmal wieder dasselbe sein. Ich will nicht mehr darüber nachdenken, mich nicht hineintrauen in große Freuden... es wird eine Enttäuschung geben. Ich werde mich wappnen müssen.

Als sie durch die Drehtür des Appartementhauses ging, grüßte sie der Portier und sagte ihr, daß im Schreibzimmer ein Herr auf sie warte.

Renates Gesicht wurde fahl, als sie Sommer erkannte. Sommer hatte wieder den Eindruck, daß sie Angst vor ihm habe. Sie ist übersensibel, dachte er, geschlecht und hat wahrscheinlich über viele Dinge ihre eigene Meinung und sie dürfte vom Hergebrachten ziemlich weit abweichen. Sie gefiel ihm in ihrem hellen Nylonkleid, das bei ihren graziösen raschen Bewegungen reizvoll mitschwang, mit ihren kurzen Locken, dem vollen, grell geschminkten Mund, dem braunen Gesicht und den hellen Augen. Sie erschien ihm geradezu als das Idealbild eines modernen jungen Mädchens.

„Erschrecken Sie nicht, ich wollte Sie nur bitten, mich noch ein paar Auskünfte zu geben“, sagte Sommer nach der Begrüßung.

„Nett von Ihnen, daß Sie zu mir kommen, statt mich vorladen zu lassen“, lächelte Renate, nun wieder ganz gefaßt.

„Sie kennen doch Frau Tralberg gut? Sind Sie mit ihr befreundet?“

„Ja.“
„Warum interessiert sich Frau Tralberg für Frau Specht?“

„Das kann auch nur ein Mann fragen“, antwortete Renate mißbilligend. „Können Sie sich nicht vorstellen, daß Hella uns leid tut? Mir, Lyssa und jedem, der sie kennt, vor allem aber jedem, der sie von früher her kennt? Wir wollen ihr helfen so gut wir können. Es ist nur nicht ganz einfach, wenn wir sie nicht dazu bringen, ihrem heißgeliebten Toni die kalte Schulter zu zeigen und ihn zu überreden. Und sie ist so begabt, daß sie ihn überreden kann, wenn sie nur ein kleines bißchen Glück hat.“

„Ja“, sagte Sommer nachdenklich, „alle Frauen, mit denen ich in der Mordsache Mabel Holm zusammenkomme, haben das dringende Bedürfnis, Frau Specht zu helfen.“ Er schaute Renate nachdenklich an.

Renate ärgerte sich und antwortete: „Wir können uns eben vorstellen, wie ihr zu-

muten sein muß. Hilfsbereitschaft ist vielleicht eine Sache der Phantasie.“
„Nun, wir sind alle daran interessiert, den Mörder zu finden“, sagte Sommer. „Wenn dadurch die Lage von Frau Specht erleichtert wird, um so besser. Ihr Mann scheint sich ja von ihr getrennt zu haben. Nach meinen neuesten Informationen wohnt er jetzt in einer Pension.“

„Ach, wie entsetzlich, das weiß ich ja noch gar nicht“, antwortete Renate. „Ich muß mich sofort um Hella kümmern.“

„Kennen Sie den Schauspieler Adrian Monts?“

„Natürlich kenne ich einen so berühmten Kollegen“, antwortete Renate gleichgültig.

(Fortsetzung folgt)

Also, laden wir mal

„Haben Sie eine Haushilfe oder machen Sie alles allein?“

„Ja.“
„Ja? Wie soll ich das verstehen?“
„Ich habe eine Haushilfe und mache alles allein.“

UNSERE Heimat

Spruch des Tages

Schnell wie der Wind sich dreht,
Reicht sich das Glück. Wen seine
Gunst erhöht,
O der vergesse nicht, wie bald er
fallen kann!
Er lerne seinen Stolz durch Furcht
des Wechsels zähmen;
Was ihm der Zufall gab, kann ihm
der Zufall nehmen.

Olper Stadtspiegel

Die neue Landwirtschaftsschule in der Kurfürst-Heinrich-Straße wird heute offiziell eingeweiht.

Olper Filmclub. Am morgigen Donnerstag wird um 21.10 Uhr im hiesigen Filmtheater für die Filmclub-Mitglieder der französische Kinderfilm: „Keine Ferien für den lieben Gott“ gezeigt. In dem Film, der entzückend gestaltet ist, taucht eine Reihe von Fragen auf, doch bleibt es der üblichen Filmdiskussion überlassen, sich im Anschluß an die Vorführung näher mit diesen Fragen zu befassen.

Vorweihnachtliches Konzert. Die Musikschüler und -schülerinnen der Musiklehrerin Ottilie Haverkamp veranstalten am kommenden Sonntag zu Gunsten der neuen Mariae-Himmelfahrts-Kirche ein



empfehlen
Hut und Handschuhe
als willkommene Geschenke

vorweihnachtliches Konzert, das um 19 Uhr in der Aula des Städt. Gymnasiums beginnt. Der Reinerlös soll für die Bänke in der neuen Kirche zur Verfügung gestellt werden.

75 Jahre alt wird heute Frau Elisabeth Siepe, geb. Schneemann, wohnhaft Seminarstraße 38. Die Altersjubililarin ist noch geistig und körperlich sehr rüstig. Als treue Leserin unserer Heimatzeitung verfolgt sie im „S.V.“ gern die Tagesereignisse. Zum Geburtstag unsere besten Glück- und Segenswünsche!

Der Kreuzbund vor neuen Aufgaben. Zur beabsichtigten Wiederbegründung des Kreuzbundes in Olpe wird uns folgendes geschrieben: Der Kreuzbund Olpe, der vor dem Kriege noch eine größere Zahl Mitglieder in seinen Reihen zählte, verlor durch Kriegseinwirkung den größten Teil seiner Anhänger. Nach dem Kriege hat eine kleine Schar begeisterter Kreuzbündler immer wieder versucht, den Kreuzbund Olpe neu zu beleben; es ist aber bisher bei diesem frommen Wunsche geblieben. Am vergangenen Sonntagmittag trafen sich nunmehr einige Anhänger der Abstinenz, um ein aufklärendes Referat des

Herrn Kassing von der Hohenneck-Zentrale zu hören. Dieser verstand es den Kreuzbundgedanken gut hervorzuheben, und die Anwesenden für diese Idee wieder zu begeistern. Man will nun versuchen, eine größere Veranstaltung zu Beginn des neuen Jahres in die Wege zu leiten, zu der dann besondere Einladungen an alle interessierten Kreise ergehen sollen. Damit hofft man, einer Wiederbegründung des Kreuzbundes in Olpe näher zu kommen.

Bald neue Rufnummern. Ein neues Teilamt des Fernsprechamtes Olpe soll nach dem Weihnachtsfest in Drolshagen in Betrieb genommen werden. Durch diese neue Einrichtung werden Olpe und Drolshagen neue Rufnummern bekommen.

Der Preisindex im Einzelhandel. Das Statistische Bundesamt gibt bekannt: Der

Index der Verkaufspreise im Einzelhandel hat sich von Oktober auf November 1954 um 0,4 v. H. erhöht; er lautete für November 104 (1950 = 100) bzw. 180 (1938 = 100). In den Lebensmittelgeschäften ergab sich eine durchschnittliche Preiserhöhung um 1,0 v. H., weil vor allem die Preise für Eier, Seefische, Butter, Gemüse und Süßfrüchte aus hauptsächlich jahreszeitlichen Gründen angezogen haben. Bei Hausrat und Wohnbedarf (+ 0,3 v. H.) erhöhten sich namentlich die Preise für Möbel aus Holz und Metallwaren. In den Geschäften für Textilwaren und Schuhwerk sowie in den sonstigen Branchen des Einzelhandels blieben die Preise im Durchschnitt auf dem Stand des Vormonats.

Weihnachtskonzert

Listernohr. Wie in jedem Jahr, so veranstaltet auch in diesem Jahr der MGVLiederkranz am zweiten Weihnachtstag wieder sein Weihnachtskonzert. Dem Wunsch der Sangesfreunde und der Konzertbesucher entsprechend besteht der erste Teil des Programmes aus klassischen Liedervorträgen und der zweite Teil aus volkstümlichen Liedern. Dem Konzert sind viele Proben und Sonderproben im letzten Jahr vorausgegangen.

Auch Parkgebühren sind einklagbar

Interessantes Urteil über Gebührenpflicht — Ein Privatvertrag

Olpe. In einem vor einem auswärtigen Amtsgericht geführten Zivilprozeß wurde ein Urteil gefällt, das auch hier großes Interesse findet. Es ging um die Frage der Einklagbarkeit von Parkgebühren. In dem Urteil wurde festgestellt, daß jeder Kraftwagenfahrer die Parkgebühr bezahlen muß, wenn er seinen Wagen auf einem als „gebührenpflichtig“ gekennzeichneten Parkplatz abstellt. Dabei sei es gleichgültig, ob sich dieser Parkplatz für Fahrzeuge auf Straßen oder Plätzen befindet, die dem Gemeinrecht unterliegen, oder auf Privatgrundstücken.

Das Gericht hatte über einen Fall zu verhandeln, in dem ein Wagenbesitzer sein Fahrzeug auf einen bewachten und gebührenpflichtigen Parkplatz abgestellt hatte. Erst beim Abholen des Wagens protestierte der Besitzer gegen die Gebührenerhebung und verweigerte schließlich deren Bezahlung überhaupt. Er begründete sein Verhalten damit, daß sich der

Parkplatz unmittelbar an einer öffentlichen Straße befunden habe und nicht als gebührenpflichtig gekennzeichnet gewesen sei.

In einem vollstreckbaren Entscheid verurteilte das Gericht ihn jedoch zur Zahlung der Parkgebühren zuzüglich Verzugszinsen. Dabei wurde festgestellt, daß die Stadt als Straßeneigentümerin berechtigt sei, im Interesse eines reibungslosen Verkehrs auf bestimmten Straßen oder Plätzen das Parken zu verbieten. Gegenüber einem solchen Parkverbot könne sich niemand auf das Gemeinrecht berufen. Der Stadt sei es ferner freigestellt, freie oder gebührenpflichtige Parkplätze einzurichten, indem sie im letzteren Falle Verträge mit einer Bewachungsgesellschaft abschließen. Damit sei aber nicht gesagt, daß zwischen dem Parkenden und der Bewachungsgesellschaft automatisch ein privatrechtlicher Bewachungsvertrag zustande komme, wenn der Wagen abgestellt werde. Dies sei erst der Fall, wenn der Parkplatzbenutzer den Hinweis auf die Gebührenpflicht sehe, den Wagen abstelle und damit zu erkennen gebe, daß er die übliche Bewachung wünsche. Mit einem solchen „Stillschweigen“ zu Beginn des Parkens komme ein Privatvertrag zustande.

Verkehrsunfälle

Olpe. Am Montag fuhr ein Kombiwagen auf der Martinstraße gegen ein Krad. Der Kradfahrer kam zu Fall u. wurde verletzt. Er mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. — Auf der Martinstraße fuhr am gleichen Tage ein Pkw einen Radfahrer an. Der Radfahrer wurde leicht verletzt. Bei dem Unfall entstand geringer Sachschaden. — Am Dienstag wurde ein Fußgänger auf der Westfälischen Straße von einem Krad angefahren. Der Fußgänger war in die Fahrbahn des Krades gelaufen. Der Kradfahrer und der Fußgänger wurden verletzt; das Krad wurde beschädigt. — Zwischen Stachelau und Bruch fuhr am Montag ein Lkw in den Straßengraben, wobei leichter Sachschaden entstand. Der Fahrer des Lastzuges war von einem entgegenkommenden Fahrzeug geblendet worden.

Totenglocke. Heinz Krutwig, Bergstraße 30, ist am 13. Dezember im Alter von 5 Jahren gestorben. R. i. p.

Richtige Ernährung bei der Büroarbeit

Von Dr. med. Herbert Schmidt - Lamberg

Olpe. In allen Kulturländern der Welt wird von den Ärzten übereinstimmend immer wieder festgestellt, daß die einseitige Büroarbeit mit ihrem Mangel an körperlicher Bewegung und der meistens schlechten Luft in den Arbeitsräumen die Verdauung der in diesen Berufen tätigen Menschen sehr ungünstig beeinflusst und auf die Dauer zu ersten gesundheitlichen Schäden führen kann. Nach den Gesundheitsstatistiken sind in den westeuropäischen Kulturländern ständig rd. 15 Proz. der Büroangestellten, darunter zwei Drittel Frauen, wegen deartigen Leiden in ärztlicher Behandlung.

Diese ärztlichen Feststellungen sollten für die Angehörigen der „sitzen den Berufe“ Anlaß sein, Nahrungsmittel zu bevorzugen, die trotz des Mangels an Bewegung während der Berufsarbeit leicht verdaut sind und doch dem Körper die

Vitamine und Wirkstoffe sowie das biologisch hochwertige Milcheiweiß. Der regelmäßige Milcheiweiß trägt aber ferner dazu bei, den Verdauungsprozeß der übrigen Nahrungsmittel anzuregen und den Weitertransport der Nahrungsrückstände im Magen und Darm zu fördern. Zum ersten Frühstück sollten ein Glas Milch und ein Käsebrötchen gehören, das ist die richtige Kraftnahrung vor Beginn der harten Tagesarbeit.

Die Tatsache, daß der Genuß von einem halben Liter Milch in der Arbeitspause auffallend rasch die müden Lebensgeister wieder weckt, ist inzwischen immer mehr bekanntgeworden. Die ständig größer werdende Zahl der Milchtrinker in den Betrieben und Büros beweist das eindeutig. Wenn in den Büros in den letzten beiden Arbeitsstunden, die nach statistischen Berechnungen in 70 Proz. aller Betriebe den Hauptanstoß der Arbeit bringen, besonders hohe Arbeitsleistungen verlangt werden, bietet ein Schluck Milch aus der Flasche eine wertvolle Hilfe und Stärkung.

Es muß daher vom Standpunkt des Arztes allen „sitzen den“ Berufsgruppen der dringende Rat gegeben werden, den ersten gesundheitlichen Gefahren dieser Berufsarbeit durch einen regelmäßigen Genuß von Milch entgegenzuwirken. Dort, wo bereits solche Schäden eingetreten sind, kann die Milch, insbesondere auch in Form von Joghurt, Sauermilch oder Quark den Heilungsprozeß günstig beeinflussen.



notwendigen Nährstoffe zuführen, die er zum richtigen Funktionieren und zur Erhaltung seiner Leistungsfähigkeit und Schaffenskraft benötigt.

Diese Voraussetzungen erfüllt in idealer Weise die Milch. Sie ist leicht verdaulich und liefert gleichzeitig das besonders für den geistigen Büroarbeiter so wichtige Milcheiweiß, die verschiedenen

Wichtige kommunale Beschlüsse gefaßt

Neuer Bebauungsplan „Killeschlade“ — Volksschulneubau für Bamenohl

Finnentrop. Eine reichhaltige Tagesordnung hatte die Gemeindevertretung Schönholthausen in ihrer Sitzung im „Neubrücker Hof“ zu erledigen. Zunächst wurden Amtsdirektor Funke und Gemeindebürgermeister Melcher, die in der letzten Sitzung gewählt worden waren, vereidigt.

Sodann wurde der Bebauungsplan für ein 14 Morgen großes Gelände in der „Killeschlade“ vorgelegt, das von den Eheleuten Kreiß-Scheele erworben wurde. Darauf sollen einmal 40 neue Häuser entstehen, eine Siedlung, die von einer Verlängerung der Weringhauser Straße in Finnentrop zu erreichen sein soll. Die Kosten für diesen Weg sind mit 25 000 DM veranschlagt. Man will die Steine verwenden, die man später vom Bauplatz für das neue Verwaltungsgebäude in Finnentrop gewinnt. Das Gelände in der „Killeschlade“ muß erschlossen werden, weil das Siedlungsgelände „Am Rittberg“ fast ganz bebaut ist. Grundsätzlich war die Gemeindevertretung mit dem vorgelegten Plan einverstanden, doch wurde eine Kommission gewählt, die eine eingehende Prüfung des vorgesehenen Weges von Finnentrop nach Bamenohl auf zweckmäßige Planung vornehmen soll.

Der von der Regierung in Arnberg ausgearbeitete Erweiterungsbau der kath. Volksschule in Bamenohl wurde genehmigt. Es wird ein selbstständiges Gebäude mit 5 neuen Klassenräumen. Das Gebäude wird durch einen verglasten Zwischengang mit dem alten Schulhaus verbunden. Der Kostenanschlag beläuft sich auf

360 000 DM. Für den Erweiterungsbau wurde ein Bauausschuß gewählt, dem die Gemeindevertreter Schmitt, Kreiß, Schöttler und Hasenau in Bamenohl, Grauheer jun. in Finnentrop, Lubeley in Weringhausen und Bürgermeister Melcher angehören.

Ueber die Verwendung der alten Schule in Lenhausen will man entscheiden, wenn die Frage der Errichtung der Berufsschule in Finnentrop geklärt ist.

Von der Stadt Attendorn lag ein Antrag vor auf Gewährung eines Zuschusses zu

Weihnachtsfreude
das ganze Jahr —
Wenn das Geschenk von
Menzebach war!

den Kosten der Kinderstation des Krankenhauses in Attendorn. Weil in den letzten Jahren eine beträchtliche Anzahl kranker Kinder dort eingewiesen wurde, ist die Vertretung mit der Gewährung eines Zuschusses grundsätzlich einverstanden. Doch soll der Betrag in den nächsten Haushaltsplan eingeplant werden, wenn man vorher entsprechende Unterlagen eingefordert hat.

Eine weitschauende Planung erfordert die Trinkwasserversorgung der Orte an der Lenne. Aus einer Quelle oberhalb der Ortschaft Müllen, die sogar in trockenen Jahren täglich 5000 cbm einwandfreies Trinkwasser liefert, soll das Wasser erfaßt und in einer noch zu erbauenden Wasserhochbehälter oberhalb des katholischen Friedhofes in Bamenohl gepumpt werden. Der ausgearbeitete Kostenanschlag sieht 450 000 DM vor. Grundsätzlich war die Gemeindevertretung mit diesem Plane einverstanden, weil so die Gewähr gegeben ist, die Orte mit einwandfreiem Trinkwasser versorgen zu können.

Ein Ueberblick über die im verflossenen Jahre ausgeführten Straßenbauarbeiten ergab, daß dafür 90 865 DM verausgabt worden sind.

Neuer Meister

Altenhof. An der Bäckerfachschule in Olpe bestand seine Meisterprüfung im Bäckerhandwerk mit gutem Erfolg Norbert Junge. Wir gratulieren!

Schönau. Frau Alwin Niklas vollendete ihr 80. Lebensjahr. Wie gratulieren!



WO ALTERT DIE FRAU ZUERST?

Nun, es gibt verschiedene „kritische“ Stellen. Unter anderen, aber sind es die Hände, die, weil am meisten beansprucht, am ehesten ihre Jugend verlieren, wenn sie nicht regelmäßig und zwar mit einem Spezialmittel gepflegt werden. Das Spezialmittel Kaloderma Gelee enthält Glycerin in wirksamster Dosierung und in Verbindung mit einer Reihe anderer hautpflegender Substanzen. Rauhe und gerötete Hände heilt es über Nacht und ist ein unübertroffenes Vorbeugungsmittel, das Ihre Hände bei jeder Witterung und, wenn sie in Haus und Beruf noch so strapaziert werden, immer jugendlich zart und glatt erhält.

Normaltube DM 1.20 · Besonders vorteilhafte Doppeltube DM 1.90



„Unvergängliches Abendland“ in der europäischen Dichtung

Indem wir uns heiß bemühen, dem Abendland eine neue, lebendige Grundlage zu schaffen, halten wir zugleich immer wieder Rückschau auf die unvergänglichen Werte, insbesondere die geistigen und kulturellen Werte, die uns das Abendland in den vergangenen Jahrhunderten beschert hat. Es ist nicht leicht, aus der Fülle des Ueberlieferten einen passenden Auszug zu geben, und so muß man es schon einem Verfasser wie August Friedrich Velmede überlassen, wenn er für „Ein Hausbuch europäischer Dichtung“ eine bezeichnende Auswahl getroffen hat. Unter dem Titel „Unvergängliches Abendland“ hat er noch rechtzeitig vor Weihnachten einen dritten Band solcher Auswahl europäischer Dichtung herausgebracht, der vielen willkommen ist und seiner Zielsetzung voll und ganz gerecht wird. Ein farbenfro-

hes Spektrum an Formen und Freude, an Fröhlichkeit und Besinnlichkeit, Hoffnung und auch Trost beglückt in dieser Auswahl europäischer Dichtung aus Vergangenheit und vor allem aus der Gegenwart den Leser. Geschmückt mit lebendigen, auch humorvollen Holzschnitten ist dieses Buch (Bertelsmann, 352 S. Gzl. 6.85 DM) ein willkommener Geschenkband.

Ähnlich wie mit diesem Buch verhält es sich auch mit dem alljährlich im gleichen Verlage neu erscheinenden Bändchen „Der Speicher“ (1954/55), der aus der neueren Literatur, namentlich aus der Feder der nächsten Mitarbeiter des genannten Unternehmens eine Reihe von sehr lehrreichen Beiträgen enthält. „Der Speicher“ ist eine besondere Bertelsmann-Gabe, in handlichem Format mit feiner Illustration.

Ferner ist ein großer, neuer Roman „Der Fall Mauritius“ von Jakob

Wassermann hier hervorzuheben. Dieser „Fall“ basiert auf einem authentischen Mordprozeß aus dem Jahre 1907. Der Verfasser wußte jenes Geschehen, bei dem es sich um einen fragwürdigen Indizienbeweis handelt, für die Gestaltung tragischer Menschenschicksale zu verwenden, die für eine ganze Epoche des deutschen Bürgertums stellvertretend waren: Der freigelassene Mauritius ist dem neu geschenkten Leben nicht mehr gewachsen und geht in den Tod. Ein dämonischer Roman und eine flammende Anklage! — Nach Wassermanns Roman hat jetzt auch der große Regisseur Julien Duvivier das Drehbuch des gleichnamigen Films selbst geschrieben, und so gipfelt das Erlebnis aus der Dreierlei von Prozeß, Roman und Film in der Erkenntnis: „Erst durch die Zeit und in der Zeit entsteht die eigentliche, die wahre Wirklichkeit.“ Der Roman umfaßt 488 Seiten (Bertelsmann, Gzl. 8.50 DM).

KAFFEE HAG fürs Herz KAFFEE HAG von Herzen

An Hundem und Lenne

Gemeinde Kirchweisdorf

Bilstein. Eine Sitzung der Gemeindevertretung Kirchweisdorf findet am Freitag um 15 Uhr in der Gastwirtschaft Faerber-Luig statt. Satzung und Gebührenordnung für das gemeindeeigene Wasserwerk stehen zur Beratung.

Grevenbrück. Die Auszahlung der Weihnachtsbeihilfen an die empfangsberechtigten und unterstützungsbedürftigen Personen in allen Gemeinden des Amtes Bilstein erfolgt am Freitag, dem 17. Dezember.

Kolpingsfamilie

Grevenbrück. In einer außerordentlichen Generalversammlung der Kolpingsfamilie im Saale Boeger wurde die Neufassung der Satzung, die von der Diözesanleitung vorgeschlagen worden war, einstimmig genehmigt. Mit sofortiger Wirkung wurde

trefflich, daß man sehr lange aushielt und an die im Skiklub verlebten fröhlichen Stunden gern zurückdenken wird.

Satzung für Entwässerung

Altenhundem. „Das war eine schwere Geburt“, stellte der stellv. Bürgermeister Tigges zum Schluß der am Montag im Gasthof Cordes stattgefundenen Sitzung des Gemeinderates Kirchhundem fest. Zwei Stunden lang hatte man über den Erlaß einer Ortsatzung zur Entwässerung der Grundstücke und über den Anschluß an die gemeindliche Abwasseranlage diskutiert. An der vorgelegten Satzung wurden einige kleinere Änderungen vorgenommen. So wurden u. a. die Gebühren für Abwassermengen als gewerbliche Abwasser anstatt von 151 cbm an, wie zunächst vorgesehen war, auf Antrag bereits von 101 cbm an berechnet. Im weiteren soll nicht eine Mindestgebühr festgesetzt werden, sondern die Gebühren sollen allgemein nach dem direkten Wasserverbrauch erhoben werden. Amtsdirektor Großheim betonte noch einmal die Wichtigkeit der Abwasserbeseitigung. Bei der abschließenden Abstimmung stimmten 19 für die Ortsatzung und 2 Vertreter dagegen. — Der Erlaß der außerordentlichen Tilgung für das innere Darlehen an das Wasserwerk in Höhe von 12.800 DM stand weiter auf der Tagesordnung. Der Gemeinderat lehnte den Antrag ab, da die Gemeinde schon finanziell zu sehr angespannt ist. Dagegen wurde einer überplanmäßigen Ausgabe zugestimmt.

Meggen. Das Richtfest des neuen Verwaltungsgebäudes der Gemeinde Elspe,

das mit der Grundsteinlegung verbunden wird, wird am Samstag gefeiert.

Langenei. Am Donnerstag kann Frau Theresia Blönk, geb. Pfennig, ihr 88. Lebensjahr vollenden. Unsern Glückwunsch! **Feuerwerkskörper entzündet Schlafzimmer**

Benolpe. Verschiedene Baulustige haben an die Gemeinde einen Antrag auf käufliche Ueberlassung eines Baugrundstücks gestellt. Eine Entscheidung darüber werden die Gemeindevertreter in Kürze treffen.

Kickenbach. Der Männergesangsverein hält am Samstag um 20 Uhr im Gasthof Uelhoff seine Generalversammlung ab.

Schülerweiterungsbau

Langenei. Im Gemeinderat Kirchhundem wurde bezüglich des geplanten Schülerweiterungsbau in Langenei mitgeteilt, daß verwaltungsseitig bereits seit langem entsprechende Schritte eingeleitet sind. Wenn alle Fragen geklärt sind, hofft man, das Vorhaben verwirklichen zu können.

Kath. Lehrerinnen

Heggen. Die Zweigvereine Attendorf und Altenhundem im Verein katholischer deutscher Lehrerinnen treffen sich am Freitag, dem 17. Dezember, gegen 15 Uhr in Fretter. Sie hören dort einen Vortrag über den Isenheimer Altar.

Heggen. Nachträglich gratulieren wir zwei Altersjubilaren: Franz Huxol, Wiesentstraße, wurde am Sonntag 81 Jahre alt; Fritz Becker, wohnhaft am Kalkwerk und selbst viele Jahre dort beschäftigt, wurde am Montag 85 Jahre alt.

Werbung Siegen - Olpe - Wittgenstein

Richtungweisende Versammlung des Gaststätten- und Hotelgewerbes

Olpe. In Hilchenbach (Kreis Siegen) trafen sich dieser Tage etwa 50 Vertreter des Hotel- und Gaststättengewerbes aus den Kreisen Siegen, Olpe und Wittgenstein. Im „Deutschen Hof“ besprachen sie aktuelle Fragen ihres Gewerbes, namentlich der Verkehrswerbung. — Am Montag berichteten wir bereits über eine ähnliche Tagung in Altena, die jedoch nicht unmittelbar unseren Heimatkreis betrafte. Immerhin brachte sie einige Angaben über den Fremdenverkehr im Sauerland, die von allgemeinem Interesse waren. Diese Feststellungen wurden jetzt auf der für unsern Kreis maßgeblichen Tagung in Hilchenbach ergänzt.

Zunächst gab der Hauptgeschäftsführer des Verbandes, Dr. Schürmann-Dortmund, einen Überblick über die Entwicklung des Gewerbes in den letzten fünf Jahren. Während am 1. April 1949 in 3486 Betrieben in NRW 33.620 Betten zur Verfügung standen, seien diese Zahlen bis zum 1. April 1954, wo in 5422 Betrieben 70.835 Betten verfügbar waren, um 110,7 Proz. gestiegen. Auch im Siegerland, Sauerland und Wittgenstein war trotz des schlechten Wetters in diesem Jahr eine Steigerung der Frequenz zu verzeichnen. Nach Angaben des Landesverkehrsverbandes werden von ihm jährlich 100.000 DM für Werbung ausgegeben.

Der Referent ging dann auf die Getränkesteuer ein, die stets ein Zankapfel zwischen den Gemeinden und Betrieben gewesen ist. Anstelle dieser Steuer eine Abgabe für die Verkehrswerbung zu leisten, wäre ein erstrebenswertes Ziel. Die Wirtse sollten dann genau, wohin ihr Gelder fließen. Als Werbemaßnahme für die nächste Zeit stellte er besonders die persönliche Werbung durch Vorträge bei den Reisebüros des benachbarten Auslandes heraus, wobei auch mit den nordischen Ländern

Verbindungen aufgenommen werden soll. Presserfahrten und Zusammenarbeiten mit dem ADAC sind ebenfalls vorgesehen.

Einen Plan, wie man mit neuen Werbemethoden ohne große Kosten einen hohen Werbeeffect erzielt, entwickelte der Geschäftsführer Kühn des Kreisverkehrsverbandes Wittgenstein, der es begrüßte, daß es endlich in Südwestfalen zur positiven Zusammenarbeit zwischen Gaststättengewerbe und Fremdenverkehrsstellen gekommen sei. — Nach einem weiteren Referat des Siegener 2. Kreisdeputierten Selhof wurde angeregt, daß die Betriebsinhaber in den einzelnen Orten durch aktive Mitarbeit stärkeren Einfluß auf die Verkehrsvereine gewinnen sollen. Es wurde kritisiert, daß im Vorstand des Landesverkehrsverbandes das Gewerbe nur mit einer Stimme vertreten ist.

Dr. Schürmann wies bei der Frage des Berufsnachwuchses auf die bedauerliche Tatsache hin, daß die schulpflichtigen Werbemethoden in dem Hauptfremdenverkehrsgebiet Sauerland am schlechtesten sind. Nur in Hagen, Dortmund und Bochum gibt es Fachklassen für das Gewerbe. In Zukunft sollen die Lehrlinge aus den entfernten Orten den Unterricht für einen Monat auf einmal innerhalb von drei Tagen erhalten. Diese Regelung wurde von den Betriebsinhabern lebhaft begrüßt. In Dortmund soll in Verbindung mit der Stadt und anderen Interessenten eine Hotelfachschule errichtet werden.

Schuhmacher-Fachausbildung

Kreis Olpe. Die ehemaligen Schüler der Deutschen Schuhmacher-Fachschule zu Göttingen, junge Schuhmachermeister, Orthopädie-Schuhmachermeister, Fußpfleger und Einlagenbauer, die an den Kursen der seit 1948 bestehenden Fachschule teilgenommen und sich zu einem eingetragenen Verein „Ehemaliger“ zusammengeschlossen haben, kommen vom 15. bis 18. Januar 1955 zu ihrem Jahrestreffen zusammen, bei dem sie sich durch Referate führender Schuhmachermeister, von Fachärzten für Orthopädie und anderen Fachleuten über die Entwicklung auf ihrem Fachgebiet im letzten Jahr informieren. Eine Fachausstellung wird Erzeugnisse zeigen, die im Laufe des Jahres 1954 entwickelt bzw. verbessert wurden und damit ein aktuelles Interesse für sich in Anspruch nehmen können.

Presto-Tabellen

Die große Steuerreform, die ab 1. Jan. 1955 in Kraft tritt, bringt eine nicht unbeträchtliche Senkung der Lohn-Einkommensteuer, erhebliche Änderungen des Einkommensteuerrechts mit Wegfall zahlreicher Steuervergünstigungen und neue Bestimmungen über die Erhebung der Abgabe Notopfer Berlin. Die eingetragenen Änderungen sollten jeden Steuerpflichtigen Arbeitgeber und Arbeitnehmer — veranlassen zu prüfen, ob es sich lohnt, vor Ende des Jahres steuerlich noch etwas zu unternehmen. Die PRESTO-Tabellen GMBH, Hannover, Vahrenwalderstraße 41, hat bereits die neuen Lohnabzugstabellen mit ausführlichen Erläuterungen zur Lohnsteuer, zur Abgabe Notopfer Berlin, zur Sozialversicherung und zur Kirchensteuer herausgebracht. Im gleichen Verlag sind ferner erschienen die Ergänzungstabellen für Monatslöhne von 2.000,— bis 5.000,— DM und die Jahres-Einkommensteuertabelle für 1955 mit Neufassung des Einkommensteuergesetzes nach der Steuerreform.

SOENNECKEN

RINGBÜCHER

Diskussion der Haus- und Grundbesitzer

Um das Wassergeld und die Erhöhung der Zählermieten

Altenhundem. In einer am Samstagabend im Gasthof Max Cordes stattgefundenen Versammlung des Haus- und Grundbesitzervereins ging es im Verlaufe einer Aussprache recht lebhaft zu. Man konnte die Beobachtung machen, daß sich die Haus- und Grundbesitzer für die kommunalpolitischen Dinge sehr interessieren.

Einleitend gab Vorsitzender Wandersleben einen Bericht über die Verbandstagung in Hagen, in der der Bundesratsbeschuß über die Nichtinkraftsetzung des Bundesmietgesetzes einer heftigen Kritik unterzogen wurde. Der Zentralverband will bei den Parteien auf eine Berücksichtigung der Hausbesitzer bei der neuen Festsetzung der Mieten drängen. Die Wirtschaftlichkeit soll ein Maßstab sein für die künftigen Mietpreise.

Die rege Inanspruchnahme der Sprechstunden will den Vorstand veranlassen, die Dauer der Sprechstunden zu verlängern. An jedem zweiten Montag im Monat sind von 17 bis 19.30 Uhr Sprechstunden im Gasthof Max Cordes. Diese Sprechstunden werden selbst von nahen und ferneren umliegenden Orten aufgesucht. Diese Benutzung der Sprechstunden für Rat und Hilfe gibt Veranlassung, die Haus- und Grundbesitzer aus anderen Orten anzuhelfen, sich dem Haus- und Grundbesitzerverein Altenhundem als Mitglied anzuschließen.

Im weiteren wurde eine Anzahl neuer Verfügungen bekanntgegeben über Verändertenhypotheken, über die Änderung des § 4 des Mieterschutzgesetzes, das besonders die Ersatzklausel betrifft. Die Bekanntgabe dieser Verfügungen erschien ge-

rade deshalb angebracht, da dieserlei zahlreichen Fälle gerade in den Sprechstunden vorgetragen wurden.

Anschließend setzte eine sehr rege kommunalpolitische Aussprache ein, u. a. über die Erhöhung des Wassergeldes. Es wurde den Mitgliedern Aufklärung darüber gegeben, wie es gemeindeeigentlich zu der Erhöhung gekommen ist. Durch die Gründung von Zweckverbänden sind erhebliche Kosten für die notwendigen Neuanlagen entstanden. Die Gemeinde erhält keinerlei Landesmittel, wenn das Wassergeld nicht entsprechend erhöht wurde. Stark kritisiert wurde die Erhöhung der Zählermiete für die Wasseruhren um das Sechsfache.

Schenkt gute Wäsche

von bleibendem Wert!

Seit 30 Jahren sind „K. & E.“ bekannt für beste Qualitäten und besondere Preiswürdigkeit!

Küchenhandtücher

Gerstenkorn, Krepp, Waffel

DM 1,95 1,48 1,18 0,78

Frotteerhandtücher

DM 3,95 2,95 2,15 1,95

Geschirrtücher

Baumwoll- u. Halbleinenqualität

DM 1,68 1,38 0,98 0,58

Damast-Tisch- und Tafeltücher

130/130 DM 9,85

130/160 DM 11,90

130/220 DM 16,50

130/280 DM 19,85

Servietten

passend zu den Tafeltüchern

DM 1,75

Betttücher

Haustuchqualität

DM 6,90 5,90

Hohlsaumbetttücher

mit verstärkter Mitte, 150/240

DM 12,80 8,40

Bettuchbiber

weiß und farbig gestreift

140 und 150 cm breit

DM 5,40 4,95 4,65 3,95 3,65

Kissenbezüge

glatt und festoniert

bestickt DM 4,90 3,85 2,95

ab DM 4,25

Streifensatin

130 und 160 cm breit

DM 4,95 4,45 3,90 3,40

Bettendamast

in soliden und modernen Dessins

130 und 160 cm breit

DM 9,85 7,80 5,80 4,95 3,95

Große Auswahl in farbigen

Finetins und Pyjamaflanellen

in fertigen Cellophanpackungen

Kebbekus & Eibach

OLPE Franziskanerstraße

Kirchweisdorf. Die Bewohner des Ortsteils Laiwen haben an die Gemeinde einen Antrag auf Kanalisation gestellt, der in der nächsten Sitzung beraten werden soll.

Das Märchen vom gefundenen Lodenmantel glaubte ihm das Grevenbrücker Amtsgericht nicht, auch nicht das von den verschuhten Einbrechern, denn ein Knopf seines Anzuges wurde gefunden, der haargenau zu den übrigen paßte. Den Fahrraddiebstahl konnte dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden. In diesem Punkt erfolgte Freispruch mangels Beweises. Für den Diebstahl des Lodenmantels verurteilte das Gericht den Angeklagten zu zwei Monaten Gefängnis und wegen Einbruchdiebstahls zu weiteren fünf Monaten Gefängnis. Beide Strafen wurden zu einer Gesamtstrafe von sechs Monaten zusammengezogen. Obwohl der Angeklagte hartnäckig leugnete, wurde er durch Zeugen überführt. Die Strafe wird auf die Untersuchungshaft angerechnet, doch bleibt der Haftbefehl weiter bestehen. Mildernde Umstände wurden dem Mann versagt, da er bereits wegen Diebstahls, Bedrohung, Unterschlagung und Betrug einschlägig vorbestraft ist.

Junger Mann „drehte ein tolles Ding“

Aber die Polizei war doch klüger — 6 Monate Gefängnis

Bilstein. Ein auswärtiger junger Mann, der einen Erlaubnisschein zum Musikwandlergewerbe besitzt, war auf der „Durchreise“ auch nach hier gekommen und leistete sich in der Nacht zum 1. Juli dieses Jahres ein tolles Ding. Zuerst stahl er aus dem parkenden Wagen eines Grevenbrücker Unternehmers einen Lodenmantel. Dann ging sein Raubzug weiter, um ein Fahrrad zu stehlen, wurde aber bemerkt, ließ das Vehikel fallen und verschwand. Noch in der gleichen Nacht „drehte“ er ein weiteres Ding, eine ganz tolle Sache.

Unbemerkt schnitt er den Fliegendraht des Fensters zu dem Abstellraum eines Bilsteiner Wohnhauses durch, stieg ein, fand aber nichts Nennenswertes, nahm jedoch mit, was er gerade vorfand, so einen Hausfrauenkittel, eine Dose Schuhcreme und sonstige wertlose Sachen. Bei dieser Gelegenheit muß ihm wohl seine Brieftasche entfallen sein, denn er vermißt sie plötzlich. Er glaubte diese in dem erbrochenen Abstellraum verloren zu haben. Keck klingelte er den Hausbesitzer in der Nacht heraus und erzählte das Märchen, daß er zwei Einbrecher verschuht hätte. Dabei lieferte er das Gestohlene ab. So wurde die Polizei herbeigerufen, um

den Tatbestand festzustellen. Aber die war klüger. Noch in der gleichen Nacht beschaffte sie sich mit diesem interessanten Fall und sah sich den Einbrecher-Verschucher näher an, auf den der Verdacht fiel, selbst der Täter zu sein.

Das Märchen vom gefundenen Lodenmantel glaubte ihm das Grevenbrücker Amtsgericht nicht, auch nicht das von den verschuhten Einbrechern, denn ein Knopf seines Anzuges wurde gefunden, der haargenau zu den übrigen paßte. Den Fahrraddiebstahl konnte dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden. In diesem Punkt erfolgte Freispruch mangels Beweises. Für den Diebstahl des Lodenmantels verurteilte das Gericht den Angeklagten zu zwei Monaten Gefängnis und wegen Einbruchdiebstahls zu weiteren fünf Monaten Gefängnis. Beide Strafen wurden zu einer Gesamtstrafe von sechs Monaten zusammengezogen. Obwohl der Angeklagte hartnäckig leugnete, wurde er durch Zeugen überführt. Die Strafe wird auf die Untersuchungshaft angerechnet, doch bleibt der Haftbefehl weiter bestehen. Mildernde Umstände wurden dem Mann versagt, da er bereits wegen Diebstahls, Bedrohung, Unterschlagung und Betrug einschlägig vorbestraft ist.

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Keine Sprechstunden des VdK

Kreis Olpe. Die Sprechstunden der VdK-Kreisgeschäftsstelle in Olpe, Attendorf und Altenhundem finden in der Zeit vom 20. bis 31. Dezember 1954 nicht statt. Die nächste Sprechstunde im neuen Jahre ist am Dienstag, dem 4. Januar, zur gewohnten Stunde in Altenhundem und Meggen. Ab Mittwoch, dem 5. Januar, finden die Sprechstunden wieder regelmäßig statt.

Die Kinderreichen tagen

Olpe. Heute um 20 Uhr findet, wie schon mitgeteilt, im „Kölner Hof“ eine wichtige Besprechung des Bundes der kinderreichen Familien (BdkF) statt. Dieser Versammlung ging am vergangenen Samstag hier im „Goldenen Löwen“ eine Kreisvorstandssitzung voraus, in welcher sich der Vorstand und weitere Vertreter der Ortsverbände eingehend mit den bekannten Vorgängen befaßten. Oberstudienrat Ribhegge, Attendorf, berichtete wie uns mitgeteilt wird, als derzeitiger Vorsitzender des Kreisverbandes über die in Bonn geführten Besprechungen. Nach seinem Referat kamen die Anwesenden zu dem Entschluß, aus dem BdkF auszutreten und sich dem neuen Verbande, dem „Bund der Kinderreichen Deutschlands“, anzuschließen. Man stellte in Aussicht, daß man in Zukunft nur 50 Pfg. (bisher 1,— DM) Monatsbeitrag zu entrichten habe; außerdem solle sparsamst gewirtschaftet werden. In den neuen (kommis-

sarischen) Vorstand wurden gewählt:

1. Vorsitzender: Oberstudienrat Ribhegge, Attendorf; 2. Vorsitzender: Steuersekretär Dahmer, Olpe; Kassierer: Betriebsassistent Karl Weber, Olpe; Schriftführer: Oberstudienrat Ribhegge.

Gerlingen. Rentner Reinhold Schäfer vollendete gestern sein 75. Lebensjahr. Wir gratulieren!

Mölmücke. Der Rentner Friedrich Netz feierte am Montag seinen 77. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

Hillmücke. Frau Maria Ledwig konnte am Sonntag ihren 74. Geburtstag feiern. Wir gratulieren!

Verband der Heimkehrer

Rothemühle. Die nächste Versammlung der Heimkehrer des Ortsverbandes Rothemühle findet am Freitag um 20 Uhr im Gasthof Stahl statt.

Elben. Der Schützenverein hat auf seiner Vollversammlung beschlossen, sein Schützenfest im nächsten Jahre am 12. Juni zu feiern.

Scheiderwald. Fräulein Regina Stracke wurde 79 Jahre alt. Unsern Glückwunsch!

Bebbingen. Der Rentner Ferdinand Schneider vollendete am Sonntag sein 72. Lebensjahr. Nachträglich die besten Wünsche!



Imperial
Weinbrand

AUF JEDEN GABENTISCH
Duyardin

Triple Sec
40% (41%)

Geldschrank-Knacker holten sich 115 000 DM

Der neunte Sparkasseneinbruch in Schleswig-Holstein — Täter wieder entkommen

Bad Segeberg. — Unbekannte Täter drangen in der Nacht zum Dienstag in die Filiale Alveslohe (Kreis Segeberg) der Kreissparkasse Pinneberg ein, brachen den Geldschrank auf und stahlen sechstausend Mark. Mit diesem Einbruch erhöht sich die Zahl der in den letzten Monaten in Schleswig-Holstein verübten Bank- und Geldschrankschüsse auf neun und die Summe des dabei erbeuteten Geldes auf 115 400 Mark. Der Fahndungsapparat der Kieler Sonderkommission zur Aufdeckung der seit Anfang August anhaltenden Einbruchserie hat sofort seine Arbeit aufgenommen.

Von den neun Einbrüchen wurde bisher nur ein unwesentlicher Fall aufgeklärt, der aber nach den Ermittlungen der Polizei in keinem Zusammenhang mit den übrigen Verbrechen steht.

Dritter Anschlag auf Zweigstelle

Der in der Nacht zum Dienstag verübte Einbruch ist der 3. räuberische Anschlag,

der seit 1950 auf die Zweigstelle Alveslohe verübt wurde. Am 26. August 1950 waren zwei bis heute nicht ermittelte Täter am helllichten Tage in den Kassenraum eingedrungen. Sie hatten die 45 Jahre alte Leiterin der Zweigstelle, Emma Rathjen, mit vorgehaltener Pistole in Schach gehalten, die Telefonverbindung gewaltsam unterbrochen und 5000 Mark gestohlen.

Mord im Niemandsland

Frau beim Überschreiten der Zonengrenze nach vorbedachtem Plan getötet

Berlin. Das Westberliner Schwurgericht verurteilte den 41-jährigen Johann Oswald wegen Totschlags zu zehn Jahren Zuchthaus und Ehrverlust. Der Vorsitzende sagte in der Urteilsbegründung, es

habe sich zwar nicht feststellen lassen, daß die im April 1948 im Niemandsland bei Helmstedt tot aufgefundenen Ehefrau des Angeklagten identisch sei. Durch die dreitägige Beweisaufnahme sei das Schwurgericht aber zu der sicheren Überzeugung gelangt, daß Oswald seine Frau unter einem Vorwand zum Überschreiten der Zonengrenze veranlaßt und nach vorbedachtem Plan getötet habe.

Trotz des Fehlens der Leiche gehe das aus dem Verhalten des Angeklagten nach der Tat hervor, als er allein an seinen Wohnort zurückkehrte und verschiedene widerspruchsvolle, unglaubhafte Erklärungen über den Verbleib seiner Frau abgab.

Ein Mord im Sinne des Gesetzes könne dem Angeklagten jedoch nicht nachgewiesen werden, da weder seine Motive noch die Art, in der er das Verbrechen verübte, bekannt seien.

Herzschlag im Richterstuhl

Mettmann (Rhld.). Während der Urteilsbegründung am Schluß einer Verhandlung im Mettmanner Amtsgericht erlitt Landgerichtsrat Dr. Molderings einen Herzschlag. Als Vorsitzender der Jugendschutzkammer des Landgerichts Wuppertal hatte er gerade das Urteil gegen den ehemaligen Verwaltungsangestellten der Stadt Mettmann Paul O. verkündet, dem unzählige Handlungen an einem 16-jährigen Mädchen zur Last gelegt worden waren. Der Vorsitzende hatte mit der Begründung des Urteils begonnen, als er plötzlich röchelnd in seinem Stuhl zusammensank. Ein herbeigerufener Arzt kam zu spät. Er konnte nur noch den Tod durch Herzschlag feststellen. Zuschauer und Prozeßbeteiligte verließen erschüttert den Gerichtssaal. Der Prozeß muß, wie der Staatsanwalt mitteilte, wieder aufgenommen werden, da das Urteil, das auf neun Monate Gefängnis gelaute hatte, in seinen wesentlichen Teilen noch nicht begründet worden war.

1952 wurde abermals ein Einbruch in die Zweigstelle verübt. Der Täter konnte ermittelt werden und sitzt im Gefängnis.

Drei Tote bei Unfall

Derschlag. — Montagabend gegen 19 Uhr ereignete sich auf der Bundesstraße 55 im Ortsteil Derschlag-Großenohl ein folgenschwerer Verkehrsunfall, der drei Todesopfer forderte. Ein Pkw fuhr auf einen Langholzwagen auf, der im Begriff war, auf das Grundstück eines Sägewerkes einzubiegen. Der Pkw geriet unter das Langholz, das Dach der Limousine wurde abgerissen. Der Wagen überschlug sich und blieb mit den Rädern nach oben völlig zertrümmert liegen. Die drei Insassen waren auf der Stelle tot. Während des Zusammenstoßes fuhren noch ein Obus und ein Lkw auf die Unglücksfahrzeuge auf. Es entstand dabei noch weiterer schwerer Sachschaden.

Lotto-Versandleiter fristlos entlassen

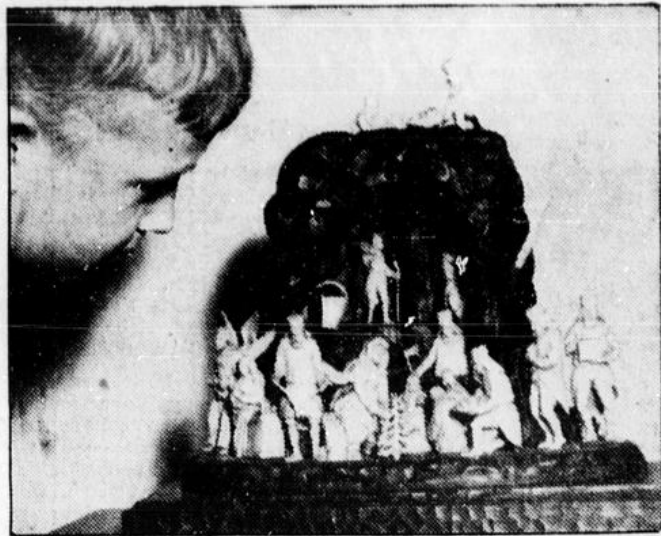
Berlin. Die in letzter Zeit vorgekommenen Fehler beim Berliner Zahlenlotto, durch die auch dem „Lotto-König“ aus Niederquembach bei Weitzlar Leo Lenz ein Gewinn von über 500 000 Mark entging, haben jetzt zur fristlosen Entlassung des Versandleiters Hermann Henning geführt. Die Entlassung wurde von der Direktion der deutschen Klassenlotterie verfügt. Henning hat dagegen Einspruch erhoben und es auch abgelehnt, seinen Berliner Betrieb mit etwa 300 Angestellten der Aufsicht der Klassenlotterie zu unterstellen.

„Nikolaus-Bart“ in Flammen

Weil ihn das Heimweh packte — „Appell an die Herzen“

● Hiltrup. Mit einem Streichholz steckte in Hiltrup bei Münster ein kleiner Junge den langen weißen Bart an, den sich ein Mädchen umgehängt hatte, als sie gemeinsam Nikolaus spielten. Im Nu brannte der Bart. Die Flammen griffen auf das Haar und die Kleidung des Mädchens über. Der Täter und andere Spielkameraden flohen vor Schrecken. Zum Glück bemerkte eine Frau den Vorfall. Es gelang ihr, die Flammen zu ersticken. Das Mädchen liegt mit schweren Brandverletzungen darnieder.

● Schwelm. Der achtjährige Alexander verließ das Schwelmer Krankenhaus und machte sich auf den Weg in seine Heimatstadt Ennepetal. Nur mit dem Schlafanzug bekleidet schlich er sich mit bloßen Füßen aus dem Krankenzimmer auf die Straße. Ein Motorradfahrer, der den frierenden Jungen bemerkte, verständigte die Polizei. In eine warme Decke gehüllt, brachten die Beamten den Jungen zu den Eltern nach Ennepetal. „Ich wollte ja nur nach Hause“, schluchzte der kleine Alexander, der vor einer Woche wegen einer Mandeloperation nach Schwelm ins Krankenhaus gebracht worden war.



Weihnachts-schau im Bochumer Bergmuseum

Eine Schau von ausgewählten Gegenständen bergmännischen Weihnachtsbrauchtums ist das diesjährige Festgeschenk des Bergbaumuseums in Bochum an seine Freunde. Vornehmlich werden Krippen, Schwibbögen und holzgeschnitzte Leuchter ausgestellt, die meist erzbergischer Herkunft sind.

Autodiebe mit Karabiner und Pistole

Hohe Gefängnisstrafen — Ausgedehnte Raubzüge im Siegerland

Siegen. Abenteuerlust und Kraftfahrleidenschaft waren nach der Urteilsbegründung die Motive von drei jungen Autodieben aus gutem Elternhause, die vom Landgericht Siegen zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt wurden. Wegen schweren Raubes und schweren Diebstahls in 16 Fällen und mehrerer anderer Diebstahlversuche erhielten der 23-jährige Elektriker Kurt Lehmann aus Siegen vier Jahre und der 21-jährige Feinblechner Günther Nell aus Siegen drei Jahre und drei Monate Gefängnis. Der 21-jährige Hilfsarbeiter Eberhard Seebär aus Siegen kam mit einem Jahr Gefängnis davon.

Nachdem Lehmann bei einem Einbruch in einem Siegener Waffengeschäft zwei Karabiner und eine Flobertpistole erbeutet hatte, unternahm die drei mit den Waffen im Mai und Juni dieses Jahres ausgedehnte Raubzüge.

Sie stahlen fünf Pkw's und neun Motorräder und verübten zahlreiche Einbrüche im Siegerland. Am zehnten Juni entriß Lehmann und Nell bei einem Raubüberfall einer alten Frau in Siegen die Handtasche mit 60 DM Bargeld. Im Rheinland verübten sie mehrere Tankstelleneinbrüche und raubten in Linz am Rhein ein Elektrogeschäft aus. Wegen ihrer Jugend und der verworrenen Nachkriegsverhältnisse wurde ihnen vom Gericht mildernde Umstände zugestanden.

Polizeinspektor schmuggelt Kaffee

Aachen. — Niederländische Zollbeamte nahmen an der Grenzübergangsstelle Kirchath-Neustraß bei Herzogenrath (Kreis Aachen) den Polizeinspektor der Gemeindepolizei Kerkrade fest, als er versuchte, mit seinem Dienstwagen über 50 Pfund Kaffee nach Deutschland zu bringen.

Fieberhafte Fahndung nach Autobanditen

Bis jetzt acht verdächtige Männer festgenommen

Köln. — Die Kölner Sonderkommission zur Aufklärung der Überfälle auf Autobahnen hat erneut drei Jugendliche festgenommen, denen zahlreiche Autodiebstähle zur Last gelegt werden. Bis zur Stunde steht noch nicht fest, ob sie Überfälle auf Autofahrer verübt haben. Am Sonntag hatte die Sonderkommission in Bonn fünf Autodiebe festgenommen. Somit werden zur Zeit acht Verdächtige eingehend auf eine mögliche Beteiligung an den Autobahnenüberfällen überprüft.

Wie die Sonderkommission mitteilt, ist damit zu rechnen, daß nach Beendigung der Verhöre noch mehr Autodiebe festgenommen werden können. Einzelheiten über die Festnahme der letzten drei Jugendlichen wurden noch nicht bekanntgegeben.

Zwei Tankstellen überfallen

Köln. — Mehrere Banditen überfielen nach Mitteilung der Kölner Kriminalpolizei in der Nacht zum Dienstag zwei Tankstellen in Köln. Die Banditen konnten gestellt und festgenommen werden.

Bananenernte im Ruhrgebiet

In der Dortmunder Stadtgärtnerei wurden in diesen Tagen siebzehn Pfund Bananen geerntet. Die Stadtgärtnerei züchtet die Bananen in Treibhäusern (unser Bild), damit die Dortmunder Schüler Bananen nicht nur essen, sondern auch sehen können, wie sie an Stauden heranreifen. Wie die Gärtnerei mitteilte, brauchen in diesem Jahr die Bananen wegen des schlechten Sommerwetters lange um zu reifen. In normalen Jahren können die Bananenstauden bereits im September oder Oktober abgepflückt werden.

„Das Garmisch des kleinen Mannes“

Im Bewährungslager der amerikanischen Armee — Kein „Zuckerlecken“ hinter Stacheldraht

Kaufbeuren. „Das Garmisch des kleinen Mannes“ nennen die Soldaten ironisch das Bewährungslager der amerikanischen Armee in Kaufbeuren in Oberbayern. Von der Kaserne zum Militärgericht und Bewährungslager ist es manchmal kein weiter Weg. Wie schnell kommt es manchmal zu einer „unerlaubten Entfernung von der Truppe“ oder zu einer kleinen Befehlsverweigerung! Diese beiden Vergehen waren auch meistens die „Fallstricke“ für die zur Zeit 509 Insassen des Kaufbeurer Lagers. Am häufigsten sind hier die zwanzig und einundzwanzig Jahre alten Soldaten vertreten. In das Bewährungslager kommen nur solche Soldaten, die zu Freiheitsstrafen von sechs Monaten und weniger verurteilt und für besserungswürdig gehalten werden. Schwerere Verbrechen müssen die GI's in den USA absitzen.

Drei Stufen

Das Leben in dem stacheldrahtumzäunten Lager ist kein „Zuckerlecken“. Schon das tägliche Wecken um 4.45 Uhr hält den Bewohnern des Bewährungslagers Kaufbeuren unangenehm vor Augen, daß sie sich nicht im „Erholungs-Center“ Garmisch-Partenkirchen befinden. Im Lager wird die Aufgabe sehr ernst genommen, die Gefangenen für die Rückkehr in den „ehrenvollen Dienst“ in der Armee vorzubereiten. Das geschieht in drei Abschnitten, die der Häftling zu durchlaufen hat.

Nach seiner Ankunft im Lager hat der Gefangene zunächst eine Woche lang Zeit, sich mit den Verhältnissen vertraut zu machen und sich auf die bevorstehende schwere Ausbildung vorzubereiten. Erfahrene Vernehmungsbeamte versuchen, sich über bisherigen Lebenslauf, Militärzeit und Familienverhältnisse des Soldaten ein Bild zu machen. Ein Geistlicher steht während der ganzen Haftzeit mit Rat zur Seite. Das Lager hat eine eigene Kirche, in der sonntags Gottesdienste beider Konfessionen stattfinden.

Schliff

Im zweiten Abschnitt wird dem Häftling 5 Wochen lang eine intensive militärische Ausbildung von ausgewählten Ausbildern „verabreicht“. Die Bewachungsmannschaften sind während dieser Zeit auf ein Mindestmaß verringert. Besonderes Gewicht wird bei der Grundausbildung auf Marsche und Übungen auf dem Exerzierplatz gelegt. Sie füllen fast ein Drittel der Ausbildungszeit aus. Von der Haltung und Führung des Soldaten in diesen fünf Wochen hängt es ab, ob er in den dritten Haftabschnitt überwiesen wird, Straferlaß bekommt oder zur weiteren Ausbildung zurückbehalten wird.

Im dritten Teil des Bewährungsprogrammes ist der Strafsoldat nur noch „Gefangener auf Ehrenwort“. Er wohnt außerhalb des Stacheldrahtes, auch seine Ausbildung und Arbeitsleistung finden außerhalb des Lagers statt, ohne daß ihn bewaffnete Wachmannschaften dabei beobachten. Die militärische Ausbildungszeit, vorher 48 Stunden in der Woche, wird auf die Hälfte herabgesetzt. In diesem dritten Haftabschnitt bleibt der Soldat so lange, bis er seine gerichtliche Strafe verbüßt hat oder ihm ein Teil davon erlassen wird. Alle Häftlinge können nach Verbüßen der Hälfte ihrer Strafszeit begnadigt werden. Das hängt jedoch von ihrer Führung im Lager ab.

Natürlich ist die persönliche Freiheit des Gefangenen vielerlei Beschränkungen unterworfen. Seine ein- und ausgehende Post wird zensiert. Angehörige können ihn jedoch zu bestimmten Zeiten besuchen. Im Asservatenraum des Lagers hat jeder Gefangene ein Fach, in dem sein Eigentum, für das er während der Haftzeit keine Verwendung hat, bis zur Entlassung aufbewahrt wird. Der Militärsold geht während des Lageraufenthaltes auf ein Sperrkonto, sofern die Bezüge vom Gericht nicht ausdrücklich aberkannt wurden.

Erfolgreiche Methoden

Neben den Übungen und Vorträgen hat sich der Strafsoldat in allen Abschnitten seines Häftlings-Daseins täglich einer besonderen Prozedur zu unterwerfen: er muß jeden Morgen seine gesamte Ausrüstung

und alle Gebrauchsgegenstände nach vorgeschriebenem Schema auf dem Bett ausbreiten und abends nach der Rückkehr vom Dienst wieder wegräumen. Diese mustergültige Ordnung — selbst die Rasierklingen müssen „auf Kante“ liegen — hätte jedem U.V.D. der alten deutschen Wehrmacht das Herz im Leibe lachen lassen.

In der amerikanischen Armee ist man mit dem Erfolg des Bewährungslagers zufrieden. Die Statistik weist aus, daß nur 22 von 100 Insassen in Militär-Haftanstalten zurückgeschickt werden mußten. Die übrigen wurden wieder in den regulären Dienst der Armee übernommen. In der ersten Januarhälfte soll das Bewährungslager von Kaufbeuren nach Craßfeld in Baden-Württemberg verlegt werden. Das Gelände mit seinen 35 Gebäuden wird den Deutschen „für andere Zwecke“, wie ein Sprecher des südlichen US-Befehlshabers mitteilte, übergeben. Früher befand sich dort ein Fliegerhorst, in dem Jagdflieger ausgebildet wurden. Die Start- und Landebahn ist noch vorhanden.

Bayern beginnt mit dem Uranerzabbau

70 Tonnen aus dem Fichtelgebirge — Zeit der Geheimhaltung ist vorbei

München. — Im Fichtelgebirge wurden am Rudolfstein bei Weißenstadt die ersten 70 Tonnen Uranerz gefördert und der chemischen Industrie im Rheinland zugeführt. Weitere Uran-Vorkommen sollen in der Gegend von Nabburg sowie bei Vohenstrauß und Zwiesel im Bayerischen Wald liegen. Dort findet man als Quarzgang den unter Naturschutz stehenden „Pfahl“, in dessen Steinbrüchen Uranerze nachgewiesen werden konnten.

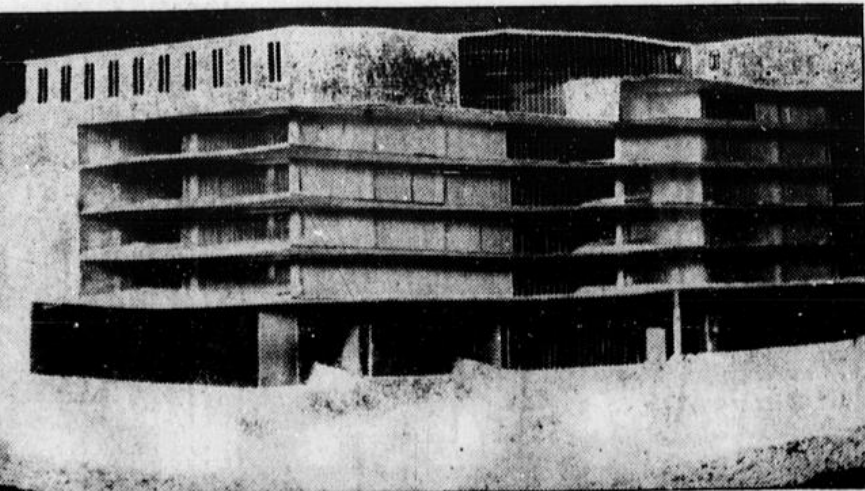
Erst seit einigen Jahren weiß man, daß auch Westdeutschland über Uranerze in abbaufähigen Mengen verfügt. Man vermutet sie namentlich im Fichtelgebirge, im Schwarzwald, im Harz und im Bayerischen Wald. Die Aufschließung von Uran, das meist in Gesellschaft von Flußspat, Phosphaten, Zinn und Wolfram vorkommt, ist keineswegs einfach und daher sehr kostspielig. Trotzdem spielt die Gewinnung dieses weißglänzenden Schwermetalls im Rahmen des bayerischen Landesentwicklungsplans heute eine wichtige Rolle.

Noch am 1. April 1950 hatte die Alliierte Oberkommission ein Gesetz erlassen, wonach Abbau, Beschaffung, Gewinnung, Empfang, Lagerung, Tausch oder Verleih von uranhaltigen Mineralien mit strengen Strafen bedroht wurden. Entdeckung und Prüfung von Uranvorkommen konnten daher in Bayern jahrelang nur unter größter Geheimhaltung vor sich gehen. Man war zuerst nicht einmal in der Lage

beim Auswaschen von Flußspat mit einem Zählrohr zu arbeiten. Doch konnte man wenigstens mit dem Geigergerät in den Bergwerksschächten die Gesteinsproben überprüfen.

Diese Zeiten der Behelfsmittel und des Verschweigens sind vorbei. Der Landesentwicklungsplan, ein Werk des bayerischen Wirtschaftsministeriums im Umfang von tausend Seiten, erwähnt ganz offen neben der Erschließung neuer Lager an Erdöl, Kohle und anderen Bodenschätzen auch die Auswertung der Uranvorkommen. Die Bergleute sind daher heute schon daran gewöhnt, jeden Brocken Flußspat auf seinen Urangehalt zu prüfen. Wenn sich beim Gegeneinanderreiben zweier Stücke ein durchdringender, eigentümlicher Geruch verbreitet, der dem verbrannten Pulvers gleicht, ist radioaktives Gestein in der Nähe.

Nun kommt es aber auch darauf an, wie ergiebig die Uranlager sind. An der Spitze steht das belgische Kongogebiet, das 500 Gramm Uran pro Tonne gefördert. Mineralien liefert nur 300 Gramm Uran konnten in den kanadischen Vorkommen nachgewiesen werden. Bedeutend weniger reichhaltig sind die Uranlager von Aue und Schneeberg in der Sowjetzone sowie von St. Joachimsthal in der Tschechoslowakei. Es wäre daher unklug, in jedem neuentdeckten westdeutschen Uranvorkommen gleich einen Millionen-schatz zu erblicken.



ERSTE AUFZUGSFREIE GARAGE DER BUNDESREPUBLIK

Mit einem Kostenaufwand von einer Million Mark wird im kommenden Jahre auf einem 2000 qm großen Baugrund in der Kasseler City eine viergeschossige rampen- und aufzugsfreie Hochgarage (System Bode) — als die erste in der Bundesrepublik — erbaut. Sie wird 350 Garagen enthalten. In ihrem Erdgeschoß wird die Hochgarage eine Tankstelle und Reparaturwerkstatt, sowie Räume für die Wagenpflege, eine Schnell-Imbissgaststätte erhalten. Das Prinzip dieser Hochgarage beruht darauf, daß die Decken in der Längsrichtung so geneigt sind, daß die Fahrzeuge mit eigener Kraft die Geschosshöhen überwinden können. Die Fahrbahnseite beträgt neun Meter bei einer vierprozentigen Steigung. In dieser Hochgarage werden nur für den Personenverkehr zwei Fahrstühle eingebaut. Die Errichtung einer solchen Hochgarage ist auch in München und Stuttgart geplant. Unser dpa-Bild zeigt das Modell der Garage in Kassel.

Es wäre verhängnisvoll

Sieben bekannte englische Schriftsteller verlangen in einem gemeinsamen Schreiben, das die Londoner „Times“ veröffentlichte, Freiheit der Feder, um die Realitäten des Lebens „frei und furchtlos für das Verständnis Erwachsener“ darzustellen. Lord Russell, Somerset Maugham, John B. Priestley, Sir Philip Gibbs, Harold Nicolson, Compton Mackenzie und H. E. Bates sind die Unterzeichner dieses Aufrufes. Sie wenden sich gegen die Polizeizensur der Literatur und die Schmähung einzelner Werke als obszön. „Es wäre verhängnisvoll, wenn die Verleger Bücher ablehnen müßten, bloß weil sie — bei aller Genialität — Stellen enthalten, die ein Polizeiwachmeister zensieren könnte.“ Die bekannten Autoren verlangen, daß diesem Zustand ein Ende bereitet werde, wonach „die Bücher auf Gnade oder Ungnade Gerichte ausgeliefert sind, deren Urteile haargenau vom Grad ihrer Intelligenz oder Ignoranz abhängen.“ (my)

Obergereifter Kowalski heiratete

Hannover. — Der Filmschauspieler Peter Carsten, der in dem Film „08/15“ die Rolle des ostpreussischen Obergereiften Kowalski spielte, wurde in Hannover mit der Hannoveranerin Lore Rauls getraut. Das junge Paar lernte sich erst vor wenigen Wochen in München kennen, wo Lore Rauls studierte. Unter den ersten, die den Eheheirats Glück wünschenden, war Joachim Fuchsberger, der „Gefreite Asch“ aus „08/15“, mit seiner Filmschwester Ingrid Asch (Gundula Korte), die seit kurzem ebenfalls miteinander verheiratet sind.

Der verschlüsselte Sartre

Goncourt-Preis für Simone de Beauvoir — Bekenntnisse ohne Glauben

Die französische Schriftstellerin Simone de Beauvoir erhielt den Prix Goncourt, den bekanntesten französischen Literaturpreis. Simone de Beauvoir, die Verfasserin des Buches „Das andere Geschlecht“, hat den bedeutendsten französischen Literaturpreis, den Prix Goncourt, erhalten, der zwar nur mit 5000 Francs dotiert ist, aber im bürgerfreundlichen Frankreich zu den höchsten Auszeichnungen gehört, die ein Schriftsteller erlangen kann. Sieben der zehn Stimmen entschieden sich für die heute 46jährige Autorin, obgleich der Prix

Marlenes Enkel radeln in der Küche

Besuch bei der Tochter Marlene Dietrichs — Ein Haus voll Überraschungen

Ich muß diesen Bericht mit Superlativen beginnen. Ich besuchte das wundervollste Haus in New York, um die bezauberndste Frau zu besuchen, die mir jemals begegnet ist. Sie führte mich in die phantastischste aller vorstellbaren Küchen. Dort hängt ein Schild mit der Aufschrift: „Dieses Haus haben die Rivas gebaut“. Sehr schnell sollte ich erfahren, daß dieser stolze Hinweis voll berechtigt ist.

Auf dem Kaminsims im Wohnzimmer steht ein Bild. Es zeigt eine goldblonde elegante Frau zwischen zwei genau so blonden kleinen Jungen. Die Frau ist niemand anders als Marlene Dietrich, die Jungen sind ihre Enkel: der sechsjährige Michael und der vierjährige Peter. Damit kommen wir auch auf die Besitzerin des Hauses zu sprechen, auf Marlenes Tochter Maria Riva, 29 Jahre, Frau und Mutter, Innendekorateurin, Kinderpsychologin, Chefköchin und Schauspielerin, alles in einer Person. Soweit es die Schönheit betrifft, steht Maria ihrer Mutter in nichts nach.

Als ich Mrs. Riva besuchte, spielte sie gerade eine der vielen Rollen, die man in dem Begriff „stolze Hausfrau“ zusammenfaßt. Stimmen hinter der Szene — vor allem Peter war zu hören — forderten energisch Geld. „Er will sich Socken kaufen“, erklärte lächelnd die Mutter. „Die Jungen verschleihen schrecklich viel Strümpfe, ungefähr ein Paar in der Woche.“

Das hat mich schließlich auf die Idee gebracht, sie könnten sich ihre Socken selbst einkaufen. Einmal müssen sie den Umgang mit Geld und Verkäuferinnen ja doch lernen; dies ist die beste Gelegenheit dazu. Es klappt großartig. Die Kleinen gehen leidenschaftlich gern einkaufen.“

Dann erklärt mir die junge Frau, warum die Schauspielerin Riva augenblicklich feiert und das Feld ganz der Mutti Riva abgetreten hat. „Ich warte auf eine Rolle“, sagte sie, „in der mehr Schauspielkunst als Bussen verlangt wird. Nur unter solchen Voraussetzungen lohnt sich das Spielen. Leider bekommt man solche Rollen nur sehr schwer. Sie werden vielleicht verstehen, daß ich als Frau und Mutter Wert darauf legen muß, eine ernsthafte Schauspielerin zu sein, niemals aber ein Glamour-Girl.“

„Das verstehe ich“, antwortete ich zögernd und betrachtete diese Frau, die jeden Vergleich mit erstklassigen Pin-up-Girls aushalten kann. Dann machten wir einen Rundgang durchs Haus. Was ich dabei sah, entschuldigt die obigen Superlative. Wenn ich sage, daß ich manches in der Einrichtung für nachahmenswert halte, dann gilt das natürlich nur für Frauen, die wie Maria — mit einem Bühnenbildner verheiratet sind. Nehmen wir als erstes Beispiel den niedrigen Tisch, an dem wir Tee tranken. „Es ist der Oberteil eines alten Flügels“, sagte Maria, „den Bill (ihr Mann) irgendwo aufgefingelt hat. Er sagte die Beine ab, legte Glas über den Deckel und machte so einen Kaffeetisch daraus.“

Mrs. Riva schien das Gefühl zu haben, sie müsse sich für diese originelle Improvisation entschuldigen. „Fast alles in diesem Haus ist aus irgendwelchen anderen Dingen gemacht“, erzählte sie. „Als wir vor fünf Jahren hier einzogen, hatten wir weder Möbel noch Geld. Wir sind immer noch dabei, uns einzurichten.“ Mein Blick fiel auf mächtige Kerzen, 60 cm hoch und 30 cm im Umfang, die in jeder Zimmerdecke leuchteten. „Ja, zu richtigen Wandlampen haben wir es noch nicht gebracht“, gestand Maria. „Die Kerzen kosten 2,50 Dollar das Stück. Wir zünden sie nur abends an, und so halten sie monatelang.“

Am meisten beeindruckte mich in diesem Haus die Küche. Was die moderne

Amerikanerin an technischen Errungenschaften für notwendig hält, sah ich hier nur im bescheidenen Maße. Statt dessen herrscht in dieser Küche eine persönliche Atmosphäre. Ehemann Bill hat für seine Frau in der Mitte des Raumes eigenhändig einen Herd aus Backsteinen gebaut. Auch die Gewürzflaschen mit ihren zierlichen goldenen Aufschriften sind Handarbeit von Mr. Riva.

Noch eines erregte mein Erstaunen. Es gibt kein Möbelstück in der Küche, das nicht arg verschrammt und abgestoßen ist. Meine charmante Gastgeberin erklärte mir auch das: „Diese Schrammen machen die Jungen mit ihren Fahrrädern. Da ich meistens in der Küche aufhalte, sehe ich es gern, wenn meine Sprößlinge hier spielen. Sonst würde ich sie ja nie sehen. Immerhin bin ich schon so trainiert, daß ich mich mit artistischer Gewandtheit über den Herd beugen kann. Nur so können die Fahrräder an mir vorbeibrausen, ohne mich in die Suppe zu stoßen.“

Eve Perlick



MARLENE DIETRICH und Tochter Maria, während des Krieges aufgenommen.

AUS UNSERER Bücherkiste

Fritz Walter: 3.2. — Die Spiele zur Weltmeisterschaft. 171 S. 6,80 DM. Compress-Verlag, München.

In recht interessanter und unterhaltsamer Art schildert Deutschlands populärster Fußballspieler den Weg der deutschen Nationalmannschaft bis ins Endspiel nach Bern und den großen Sieg über die Magyaren, der der deutschen Elf die Weltmeisterschaft brachte. Bescheiden, wie wir ihn vom grünen Rasen her kennen, so gibt sich Fritz Walter auch in seinem Buch. Wir erleben mit ihm die Vorbereitungen der Nationalspieler, ihre Freuden und Leiden in der Schweiz und den Empfang in der Heimat. Doch das Buch ist mehr als eine chronologische Aufzählung der Ereignisse um das runde Leder in der Schweiz, es läßt vielmehr auch einen Blick hinter die Kulissen der Weltmeisterschaft tun und hilft viele geheimnisumwobene Dinge klären, die sich um das Berner Geschehen ranken. Fritz Walter ist uns dafür authentisch, und er läßt keinen Rest. „3.2.“ ist ein Buch der Kameradschaft über 22 Spieler und ihre Getreuen mit Herberger an der Spitze, die das Unmögliche möglich machten. Wer das spannende und mit einer gehörigen Portion Humor geschriebene Buch beginnt — ganz gleich, ob Fußballfan, Laie oder Frau — wird es ohne Unterbrechung bis zum Schluß verschlingen wollen. G. W.

keit, die Fixsterne, Sternhaufen und schließlich die Nebel besprochen. Abschließend nimmt der Verfasser zu den verschiedenen Theorien über die Weltentstehung Stellung, um festzustellen: „Zum Begreifen des unendlichen und doch vielleicht begrenzten Raumes werden wir nie vordringen können.“ Wer seinen reiferen Kindern ein wirklich wertvolles Weihnachtsgeschenk machen will, von dem sie unter Umständen ein ganzes Leben lang zehren werden, wird die Himmelskunde Krauses in nähere Erwägung ziehen, zumal das Buch relativ billig ist. Dietsche

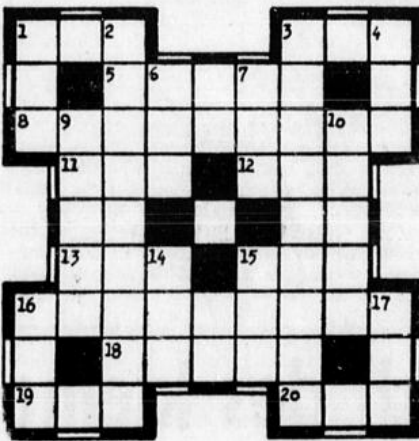
Rätselhaft

„Ich begreife nicht, weshalb Frauen überhaupt Geld brauchen. Sie trinken nicht, Skat spielen sie auch nicht, und Frauen sind sie schließlich selbst.“

Mit Freude

„Ein Sprichwort sagt: Zahl deine Steuern mit Freude. Daran mußt du dich halten!“
„Gut gesagt! Wenn man das nur könnte! Die Biester wollen aber Bargeld sehen!“

UNSER RÄTSEL



Waagerecht: 1. Abschiedsgruß, 3. Titel, 5. Diener, 8. Vogelbeerbaum, 11. Teil einer Oper, 12. Lebensgemeinschaft, 13. franz. „Schrei“, 15. Singstimme, 16. Britische Kolonie, 18. ital. Dichter, 19. Gewässer, 20. Schweizer Kanton.

Senkrecht: 1. Flächenmaß, 2. Stromkreispol, 3. Franz. Kardinal, Staatsmann, 4. Getränk, 6. Gattungsbegriff, 7. berühmte Gottheit, 9. Körperteil, 10. Zeitbegriff, 14. Mädchenname, 15. Baumteil, 16. Abessin. Titel, 17. bekannte Pianistin (y = i).

Auflösung des Rätsels

1. Irrlicht, 2. München, 3. Miami, 4. Edam, 5. Refektorium, 6. Belgrad, 7. Liberia, 8. Erlaß, 9. Igel, 10. Birne, 11. Stirnatrieb, 12. Diele, 13. Union, 14. Woroschilow, 15. Ernani, 16. Rosette, 17. Debatte, 18. Uranus, 19. Bambi, 20. Imbiß, 21. Salut. — Immer bleibst du, wer du bist; nimm das Leben, wie es ist!

Jonathan Swift: Gullivers Reisen. 315 S. mit zahlreichen Farbatfeln und Zeichnungen von Robert Högfeldt. 14,80 DM. Paul-Neff-Verlag, Stuttgart.

Die Kritiker haben von Swift gesagt, daß er den Humor durch Satire ersetze. Das mag für ihn als Publizist zutreffen; da war er unerbittlich, hart — ein Verteidiger seines Landes gegen Tyrannie und Habsucht, ein Prediger des Hasses. „Gullivers Reisen“ aber sind anders. Der scheue, phantasievolle, kindlich-heitere Mensch Swift bekennt sich zu seinen Herzenswünschen: Einfachheit, Menschlichkeit, Großmut. Er kritisiert die Wirklichkeit und — flieht vor ihr. Auch hier Satire, aber bis zuletzt gemildert, bis zuletzt gemischt mit naiver Heiterkeit. Man hat die Erzählungen aus dem Lande der Riesen und der Zwerge oft gekürzt und zu einem Kindermärchenbuch verarbeitet. Nicht so in dieser Ausgabe. Hier sind alle Geschichten, wie er sie schrieb, und sie sind von Robert Högfeldt mit Feder und zarten Farben trefflich illustriert. Ho.

Himmelskunde für Jedermann. 283 Seiten mit 181 Abbildungen, vier Farbatfeln und einer Mondkarte. Von Professor Arthur Krause. 14,80 DM. Francksche Verlags-handlung, Stuttgart.

Wer in seiner Jugend Liebhaber-Astronom war, sein Hobby infolge beruflicher Ablenkung dann vernachlässigte und jetzt Krauses Buch in die Hand nimmt, ist erstauet über die unermesslichen Fortschritte, die die Himmelskunde in den letzten 40 Jahren gemacht hat. Zum Teil mag das aber auch daran liegen, daß der Verfasser ein Material zusammengetragen hat, wie man es in einem anderen populärwissenschaftlichen Werk über dieses Thema kaum findet. Schon die einleitende Geschichte der Astronomie ist ein Kabinettstück besonderer Art. Für den physikalisch nicht Geschulten gibt Krause einen Abriss der Atomlehre und der Einsteinschen Relativitätstheorie, soweit diese Dinge zum Verständnis der modernen Himmelskunde notwendig sind. Nacheinander werden dann unser Sonnensystem mit seinen Planeten, deren Oberflächenbeschaffenheit, chemische Zusammensetzung und etwaige Bewohnbar-

Kulturnotizen

Die Damenhüte der Frühjahrssaison 1955 werden überaus vielfältig in der Form sein. Die Kaskadenlinie wird sogar an Glocken mit breitem, heruntergezogenem Rand, der einseitig betont ist, auftreten. Daneben gibt es große, flache Hüte aus grobem und feinem Stroh und winzige Kappen, die ganz gerade oder schräg aufgesetzt werden. Besonders häufig sind Glocken flach im Kopf mit breiten nach unten strebenden Krempe, deren Entwicklung aus dem Topfhut nicht zu verkennen ist. Bei den Materialien dominiert Stroh.

Als vierter der großen französischen Literaturpreise wurde der „Prix Interallié“ an den Journalisten und Schriftsteller Maurice Boissais für sein Werk „Geschmack an der Sünde“ (Le gout du peche) vergeben. Die Jury setzte sich bestimmungsgemäß aus zwölf Journalisten zusammen.

Die Kunstpreise der Republik Österreich wurden an den Maler Herbert Böckl, den Architekten Max Fellner und den Dramatiker Max Mell verliehen. — Von der Dr.-Karl-Renner-Stiftung, die alljährlich Verdienste um den Frieden, die Wohlfahrt, die Wissenschaft und das Ansehen Österreichs auszeichnet, erhielt der Bezwingen des 8153 Meter hohen Cho Oyu im Himalaja, der Schriftsteller Dr. Herbert Tichy, einen Preis.

An den argentinischen Arbeiteruniversitäten, einer durch den ersten argentinischen Fünfjahresplan geschaffenen Einrichtung, werden Sonderlehrgänge für Englisch und Deutsch gehalten, um Interessenten die Möglichkeit zu geben, wissenschaftliche und technische Originaltexte in Büchern und Zeitschriften zu lesen.

Die in den USA lebende Sopranistin Dusolina Giannini unternimmt im Januar 1955 eine Europatournee. Sie wird in Deutschland Lieder- und Ariabende geben und u. a. Berlin, Hamburg, Düsseldorf und München besuchen.



ABER ANNETTE ... „sorgenvoll spricht Vater Kellermann auf seine Tochter ein, denn sie hatte ihre Beinschienen abgelegt — und war zum Schwimmen ins Wasser gegangen. Wasser bedeutete ihr Heilmittel, und voller Erstaunen hörte der Vater, daß seine kleine Annette eine perfekte Schwimmerin geworden ist. Sie wird zum bekanntesten Schwimmstar — ihr Weg führt sie bis zum berühmten Hippodrom in New York. Als Kind wird Annette Kellermann von Donna Corcoran dargestellt, als Erwachsene verleiht Esther Williams der Rolle Gestalt. Der Vater ist Walter Pidgeon. Eine Szene aus dem Film „Die goldene Nixe“. (Foto: MGM)



„Mit vorzüglichster Hochachtung verehret...“

Vor zwei Jahrhunderten wurde die schöne Sitte des Beschenkens gekrönt mit einem wertvollen »Weihnachtsdukat«. Eigens für den lieben Nächsten »ziselierter« und »mit vorzüglichster Hochachtung verehret« wurde er. — Eins ist uns bis heute geblieben — das Schenken und Beschenktwerden. Ein Weihnachtsgeschenk von heute: BOTH-Alt-Gold, ein »Weinbrand von achtzehn Karat«.

BOTH-Alt-Gold, aus besonders ausgesuchten Weinen Frankreichs komponiert, mit reicherlicher Kunst und Sorgfalt destilliert, auf Eichenfässern zur Vollkommenheit gereift, verbindet alle Vorzüge eines großen Weinbrandes. So entspricht BOTH-Alt-Gold den Erwartungen anspruchsvoller Kenner, die auch den günstigen Preis von nur DM 12,90 zu schätzen wissen.

BOTH Alt-Gold

»ein Weinbrand von achtzehn Karat«

Proteste

Zahlreiche Briefe aus allen Teilen der Bundesrepublik, die in den letzten Tagen bei der Stadtverwaltung in Kaiserslautern eingingen, beschäftigen sich sehr kritisch mit dem Beschluß des Haupt- und Finanzausschusses Kaiserslautern, der eine Spende von insgesamt 15 000 DM für die fünf Nationalspieler des 1. FC Kaiserslautern in Form von Bausparverträgen vorsieht. Wie durch die Stadtverwaltung bekannt wurde, haben vor allem Rentner, Flüchtlinge und Fürsorgeempfänger in diesen Briefen ihr Befremden über einen solchen Beschluß ausgedrückt, der allerdings noch der Bestätigung des Stadtrates bedarf, um rechtskräftig zu werden.

Das ist die soziale Seite dieses Falles — uns interessiert an dieser Stelle in erster Linie die sportliche Seite. Nach Angaben des Deutschen Fußball-Bundes gibt es im Bundesgebiet rund 800 000 aktive Spieler, darunter 2000 Vertragsspieler = 0,25 v. H. Die Mitglieder der Weltmeisterschaft haben Ehrungen und Geschenke in reichem Maße erhalten. Damit muß nun Schluss sein. Es wäre besser, den Amateursport zu fördern. Man verdrängt die deutsche Jugend, indem man ihr ein Trugbild des Fußballsports vorführt; die meisten Berufsspieler sind im Leben gescheitert. Vor zwei Jahren verkündete übrigens der Bundesinnenminister einen Bundesplan — wir warten immer noch darauf!

R. H.

Hockey-Märchenland Pakistan

Aus einem SID-Luftpostbrief von Hugo Budinger

Khaipur. Alle Begleiterscheinungen der strapaziösen Flugreise, bei der auch auf der Route Amsterdam—Rom—Kairo—Karachi stürmisches Wetter und wolkenverhangener Himmel konstante Begleiter blieben, waren vergessen beim ersten Schritt auf pakistanischem Boden. Das Zeremoniell der landesüblichen Begrüßung verschluckte den letzten Rest gemischter Gefühle. Welch ein Gegensatz zu unseren Verhältnissen allein schon beim Empfang in Karachi. Interesse, Neugierde, mehr aber noch eine fast furchende Selbstverständlichkeit sprach aus den Worten und Gesten der in einer unerwartet großen Zahl zum Empfang erschienenen Hockeyfreunde.

Nach achtstündiger Schlafwagenfahrt erreichten wir unser nächstes Ziel Khaipur. Die 300 000 Einwohner zählende Stadt sollte das Gastspieldebut unserer und damit einer europäischen Mannschaft überhaupt erleben. Am Abend vor dem ersten Spiel gab der Ministerpräsident zu Ehren der deutschen Expedition einen Empfang. Alles, was Rang und Namen hatte, erschien in malerischer Nationaltracht mit schwarzen Röcken und weißen Hosen. Auch unsere Gegner des nächsten Tages waren zugegen. Schnell hatte sich herumgesprochen, daß eine Gitarre zu unserem ständigen Gepäck gehörte. Das war ein willkommener Anlaß für die anwesenden Minister, den Wunsch nach deutschen Liedern zu äußern. Vom Volkslied bis zum Schlager wurde immer wieder der ministerielle Wunsch nach Wiederholung laut. Es war ein schöner Ausklang des abwechslungsreichen und nachhaltigen Tages, bevor wir uns in die wirklich fürstlichen Gemächer zurückzogen.

„Spione“ aus anderen Städten

Unter den Augen des Prinzen Ali Marao Khan Fhalpur, der Anteilnahme dichtgedrängt auf dem Boden kauender Hockeyanhänger, der Prominenz in tribünenartig aufgebauten Zelten verloren wir gegen die Auswahl Khaipurs 1:3. Es war ein farbenprächtiges Bild, das sich vor einer unvorstellbar geräuschvollen Kulisse und auf märchenhaft geschnittenem Rasen bot. Keine Grenzen kannte die Anfeuerungslust der pakistanischen Fans. Die Temperatur von 35 Grad blieb ein weiteres Handicap, aber — wie „verzaubert“ — nur unsere Gegner den Ball!

Es war ein wirkliches Volksfest, zu dem Vertreter anderer Städte, in denen wir noch

spielen, ihre „Spione“ entsandt hatten. Auch das Volk kam zu seinem Recht. Nach dem Spiel erklärte der Ministerpräsident den nächsten Tag zum Feiertag. Eine Teestunde mit dem Prinzen blieb für uns der nachhaltige Ausklang eines Erlebnis, das an ein orientalisches Märchen erinnerte...

Rex Layne versöhnt

1500 Dollar blieben im Lande

Düsseldorf. Mit der planmäßigen Maschine der KLM starteten Rex Layne und sein Manager Mervin Jensen vom Flughafen Düsseldorf-Lothausen zum Rückflug nach den USA. Die beiden Amerikaner hatten in Dortmund Geschäftliche ihre Weihnachtseinkäufe getätigt, und dabei ließen sie mehr als 1500 Dollar von der 5000-Dollar-Börse aus dem Dortmunder Kampf zurück. In der Acht-Millimeter-Schmalfilm-Kamera, die Jensen gekauft hatte, befand sich bereits der komplette Filmstreifen von der Dortmunder Schwergewichtsbegegnung mit Europameister Heinz Neuhaus. Uhren, Schmuckstücke und Parfüms waren die anderen Geschenke.

Die Verärgerung bei Rex Layne und Mervin Jensen über das Unentschieden mit Neuhaus war schnell verfliegen, als sie aus den Zeitungen erfuhr, daß nahezu alle am Ring anwesenden Berichterstatter die Entscheidung als ein Fehlurteil bezeichneten und Layne zum moralischen Sieger erklärten. So bildeten auch die verschiedensten Zeitungen das Reisegepäck der beiden Amerikaner, die sich zum Abschied nochmals mit höchstem Lob über das objektive Verhalten des Publikums in der Westfalenhalle und die gute Behandlung in Deutschland ausdrückten.

Europas kommende Tennismacht

Der Aufstieg Italiens — Deutsche Tennisspieler trotz guter Leistungen ohne Chance

Mailand. Italien behauptet mit Recht, daß vom 16. bis 18. Dezember beim Interzonenfinale in Brisbane Europa zwar durch Schweden gut, aber nicht am stärksten vertreten ist. Bekanntlich schied die Südländer ohne die damals gesperrten Fausto Gardini und Giuseppe Merlo vorzeitig im Davis-Cup-Wettbewerb aus. Heute, nach der Begrüßung und dem klaren Sieg im Vorrundenkampf um den Königspokal gegen Deutschland im Mailänder „Palazzo dello Sport“, ist das italienische Vier-Mann-Team Gardini, Merlo, Pietrangeli, Fachini (guter Ersatz: Sirola) als die beste Tennismannschaft von Europa anzusprechen.

Es scheint auch, daß Italiens Meister Gardini gar nicht daran gedacht hatte, seinen Ausspruch („Ich werde nie wieder Tennis spielen“) wahrzumachen. Denn es ist tatsächlich unmöglich, daß Gardini „durch Ruhe“ seinen Rückstand so entscheidend verbessert hat. Der Mailänder ist unerhört ehrgeizig und wird diese Sperre klugerweise dazu benutzt haben, um hart zu trainieren. Auch ein Sven Davidson in bester Form dürfte für Gardini im nächsten Jahr kein Hindernis sein. Nimmt man noch hinzu, daß Merlo mit seiner beidhändig geschlagenen Rückhand zum Schrecken der europäischen Tennisspieler wurde, kann man verstehen,

daß Italien in der Europa-Zone immer zu den nötigen drei Punkten kommen wird.

G. v. Cramm: Bin zufrieden

Gottfried von Cramm wußte ganz genau, warum er mit nach Mailand fuhr. Denn Holzboden deckt jede Schwäche unbarmherzig auf, und sieht man von der fehlenden Hallenroutine bei Ernst Buchholz und der Spielerfahrung bei den Cramm-Schülern ab, so ergab sich folgendes Bild: Im Aufschlag waren Buchholz und Pöttinger den Italienern überlegen. Diesen Vorteil konnten sie aber in den Einzelspielen nicht ausnutzen, weil der Kölner „über Kopf“ und der Duisburger im Halbflugball unsicher waren. Es nützte in den entscheidenden Augenblicken also nichts, daß die Deutschen eine ausgezeichnete Netzposition einnehmen konnten. Denn die Italiener spielten dann sofort die schwache Stelle an und hatten damit auch den gewünschten Erfolg. Das Doppel wäre unter Umständen

sehr umstritten geworden, wenn Peter Scholl über einen besseren zweiten Aufschlag, an dem er in Duisburg schon fleißig arbeitet, verfügt hätte. Auf der Grundlinie war er wie gewohnt sicher. Franz Feldbausch zeigte in einem Einlagekampf seine guten Hallenanlagen, mußte aber am Netz viel selbstsicherer auftreten. „Ich weiß jedenfalls, woran gearbeitet werden muß“, sagte von Cramm und fügte hinzu: „Unter den gegebenen Umständen und bei den gerade nicht idealen Spielverhältnissen bin ich mit den gezeigten Leistungen zufrieden.“

Am Grabe der Tennissaison 1954

Mit diesem Vorrundenkampf um den Königspokal wurde die offizielle internationale deutsche Tennissaison 1954 beendet. Das weitere Vordringen der Nachwuchsspieler auf die vorderen Plätze der deutschen Rangliste hat bewiesen, daß es auch in den vergangenen Sommermonaten etwas vorwärtsging. Ein Urteil, ob das Experiment mit von Cramm und seinen Duisburger Schülern geglückt oder mißlungen ist, kann noch nicht gefällt werden. Nach den zeitweise wirklich guten Leistungen in Mailand der Scholl, Pöttinger und Feldbausch neigten sogar die Italiener dazu, eine Chance für das Gelingen der Schulung mit dem deutschen Nachwuchs in Aussicht zu stellen. Die 0:5-Niederlage ist kein Maßstab, denn auch die spielstarken Franzosen mußten vor ein paar Wochen eine überraschende 0:12-Niederlage gegen Italien einstecken.

Wolfgang Lencer.



„Sportler des Jahres“

In der von der Internationalen Sportkorrespondenz (ISK) in Karlsruhe durchgeführten Wahl ermittelte die deutsche Sportpresse die besten Sportler des Jahres. Zum Sportsman des Jahres 1954 wurde mit 3124 Stimmen der 100- und 200-Meter-Europameister Heinz Fütterer (Karlsruhe) gewählt. Zweiter mit 2316 Stimmen wurde Fritz Walter. Unser Bild zeigt den Vertreter der ISK, Dobratz, der die besten Sportler zu ihrer Wahl beglückwünscht. Von links: Fritz Walter, Heinz Fütterer, Dobratz und Werner Haas, der als Vierter rangierte.

In wenigen Zeilen

Der deutsche Botschafter in England, Dr. Schlang-Schöring, dankte dem DFB-Präsidenten in einem herzlich gehaltenen Schreiben für die gute Haltung der deutschen Elf anlässlich des Länderspiels in London.

Auf fünf Millionen Dollar Entschädigung verklagt wurde die amerikanische Zeitschrift „Sports Illustrated“ durch den Präsidenten des Internationalen Boxklubs, Jim Norris. Das Blatt hatte behauptet, Harry Thomas habe 1937 von Norris als Manager Anweisung erhalten, sich in der vierten Runde des Kampfes gegen Max Schmeling auszahlen zu lassen.

Die deutschen Tischtennisspieler gewannen in Neath (Wales) einen Länderkampf gegen Wales mit 7:3 Punkten. Bester Spieler der deutschen Mannschaft war Conny Freundorfer (München).

Bei der Autorennwoche auf den Bahama-Inseln gewann Rennleiter Huschke von Hanstein auf dem 1,5 Liter-Porsche-Spyder das Rennen um die Bahama-Trophäe über 320 Kilometer mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 141 km/h vor dem spanischen Marquis de Portago und dem Amerikaner Gregory.

In Münster schreitet der Wiederaufbau des Stadtbades gut vorwärts. Die Schwimmhalle steht bereits.

Der Deutsche Handballbund hat 36 Spielern mitgeteilt, daß sie für die deutsche Nationalmannschaft zur Weltmeisterschaft 1955 in die engere Wahl gezogen werden. Aus Westfalen befindet sich darunter Rieke (TuS Spengel).

Keine Rennsport-Maschinen wollen die Bayerischen Motorenwerke vorerst herstellen. Die deutschen Privatfahrer würden also in Zukunft gezwungen, in der Halbliter-Klasse auf ausländische Fabrikkonstruktionen zurückzugreifen.

Der sowjetische Student Stanislaw Nenaschew stellte mit 64,05 m einen neuen Weltrekord im Hammerwurf auf.

Steckbrief zum Fußball-Toto

Wir tippen im West-Süd-Block

1. Portugal — Deutschland. Ein schwerer Gang für die geschwächte deutsche Elf. Dennoch ist (nach drei Niederlagen) ein Sieg durchaus möglich. Portugals letzte Spiele: gegen Argentinien 1:3, gegen Belgien 0:0, gegen Österreich 0:0. Unser Tipp: 2.
2. FSV Frankfurt — TuS Neuendorf. Freundschaftsspiel. Im ganzen darf man den FSV für spieltärker halten. Letzte Spiele: FSV — Regensburg 5:1, Neuendorf — Phoenix Ludwigshafen 1:1. Unser Tipp: 1.
3. VfB Oldenburg — Schalke 04. Freundschaftsspiel. Die Form der Oldenburger war letzthin wenig überzeugend. Letzte Spiele: Oldenburg — Harburg 1:1, Schalke — Dellbrück 2:0. Unser Tipp: 2.
4. 1. FC Saarbrücken — Fortuna Düsseldorf. Freundschaftsspiel. Der 1. FCS befindet sich in guter Verfassung. In Düsseldorf verlor der 1. FCS 3:4. Letzte Spiele: 1. FC Kaiserslautern — 1. FCS 2:2, Herne — Düsseldorf 3:0. Unser Tipp: 1.
5. Eintracht Braunschweig — SV Sodingen. Freundschaftsspiel. Der Tabellenzweite des Nordens wird gegen die Kampfmannschaft aus dem Westen seine Last haben. Letzte Spiele: Braunschweig — Hannover 96 1:0, Aachen — Sodingen 3:1. Unser Tipp: 1.
6. Phoenix Ludwigshafen — VfR Mannheim. Freundschaftsspiel. Die Phoenix mußte es daheim schaffen. Letzte Spiele: Neuendorf — Phoenix 1:1, Mannheim — Kickers Stuttgart 4:1. Unser Tipp: 1.
7. Saar 05 Saarbrücken — FV Speyer. Punktspiel. Auswärts haben die Speyerer

- noch kein Spiel gewonnen. Vorige Saison: 5:1, 1:2. Punktestand: Saar 05 11:17, Speyer 8:20. Letzte Spiele: Trier — Saar 05 2:1, Speyer — TuRa Ludwigshafen 1:2. Unser Tipp: 1.
8. Rheider SV — 1. FC Köln. Freundschaftsspiel. Die Rheider (2. Liga) sind eine ausgesprochene Heimmannschaft. Letzte Spiele: Rheider — TSV Marl-Hüls 2:2, Köln — M.-Gladbach 5:1. Unser Tipp: 0.
 9. München 1860 — 1. FC Nürnberg. Freundschaftsspiel. Die Löwen nehmen in der 2. Liga den dritten Platz ein. Der Club hat seine Unsicherheit noch nicht abgelegt. Letzte Spiele: München — Pforzheim 2:0, Nürnberg — Offenbach 0:0. Unser Tipp: 2.
 10. Wuppertaler SV — Schwarzweiß Essen. Freundschaftsspiel. Dem unbegleiteten Spitzenführer der 2. Liga traut man auch hier einen Erfolg zu. Letzte Spiele: Wuppertal — Herten 3:0, Münster — SW Essen 5:2. Unser Tipp: 1.
 11. SV Waldhof — Wormatia Worms. Freundschaftsspiel. In der 2. Liga sieht Waldhof ziemlich ungünstig. Worms ist zur Zeit spieltärker. Letzte Spiele: Waldhof — Worms 1:2, Worms — Mainz 3:1. Unser Tipp: 2.
 12. SpVg Herten — Preußen Münster. Freundschaftsspiel. Der Tabellenzweite der 2. Liga hat noch kein Heimspiel verloren. Ob die Preußen sich endlich gefangen haben? Letzte Spiele: Wuppertal — Herten 3:0, Münster — SW Essen 5:2. Unser Tipp: 0.
 13. TSV Hülse — Düren 99. Unser Tipp: 1.
 14. Darmstadt 98 — SpVg Fürth. Unser Tipp: 2.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Wieder Preisabfall am Eiermarkt

Das Angebot auch aus deutscher Produktion wird immer größer

Dortmund. Die Marktlage bei Eiern ist unübersichtlich. Der Preisabfall hat den Konsum ganz außergewöhnlich belebt, dennoch ist das Angebot auch aus deutscher Produktion so groß, daß die flauen Preislage noch anhält. Deutsche Eier treten nun auch an den Wochenmärkten des Industriegebietes stärker in Erscheinung und werden, ungekennzeichnet bevorzugt gefragt, höher bewertet. Bei Anhalten der milden Witterung dürfte das Angebot noch weiter steigen, der Konsum bei der derzeitigen Preislage sich möglicherweise noch ausweiten.

Die Kennzeichnungsstellen zahlten sehr unterschiedlich 17 bis 19 Pfennig. Über ihre Sammler bei Abgabe ab Hof. Im Erzeugerverbraucher-Verkehr werden 23 bis 25 Pf für Eier etwa der Größenklasse B erreicht. An den Wochenmärkten wurden einheitlich folgende Preise beobachtet: Enteneier 20 bis 23, ausländische Enteneier 20 bis 21 Pfennig.

Deutsche Eier: Gewichtsklasse S = 26 bis 29, A = 25 bis 26, B = 24 bis 25, C = 23 bis 24, D = 20 bis 21.

Ausländische Eier: Gewichtsklasse 0 = 28 bis 30, 1 = 26 bis 27, 2 = 25 bis 26, 3 = 23 bis 24, 4 = 22 bis 23, 5 = 20 bis 22.

In den Einzelhandelsgeschäften liegen die Preise 1 bis 2 Pf höher. Die Großhändlergeschäfte liegen für Auslandsener bei Abnahme von 10 Stück und mehr bis 1/4 Pf niedriger.

Deutscher Bergbau erhält 32,8 Millionen Dollar

Düsseldorf. Aus der ersten Tranche der Darlehenlinie der Montanunion in Höhe von 59,8 Millionen Dollar erhält der deutsche Bergbau 32,8 Millionen. Hiervon entfallen auf den Ruhrbergbau 12,31, auf das Aachener Revier 3,5, auf Ruhr-Zechenkraftwerke 15,39 und auf den Eisenerzbergbau 1,6 Millionen Dollar. Dies gab der Leiter der Investitionsabteilung der hohen Behörde Dr. Salewski in Düsseldorf bekannt. Diese Beträge sollen zur Spitzenfinanzierung größerer Vorhaben dienen; im Schnitt ermöglichen sie eine Finanzierung von 25 Prozent. Bevorzugt würden Vorhaben, die der Modernisierung und der Kostensenkung dienen, gegenüber solchen, die auf eine Erhöhung der Kapazitäten abzielen. Die Gelder für den Bergbau kommen im wesentlichen den Schacht-Anlagen zugute, den Kokereln nur insoweit, als es sich um Pläne der Totalvergasung der Kohle oder einer anderweitigen Verbesserung der Gasversorgung handelt.

In der Kraftfahrzeugversicherung soll die bisherige Beitragsrückvergütung, die vom Gewinn der Versicherungsunternehmen abhängig war, in einen Bonus mit festen Sätzen umgewandelt werden. Eine entsprechende Verordnung wird im BVM ausgearbeitet. Dort werden auch Kor-

rekturen der Prämien in der Kfz-Versicherung vorbereitet.

Der Deutsche Wäschereiverband hat ein neues Gütezeichen eingeführt, das einwandfreie Behandlung der Wäsche beim Waschgang gewährleisten soll. Die Bedingungen für die Gewährung des Gütezeichens sind außerordentlich streng.

Rheinisch-Westfälische Börse

Tendenz: Schwächer auf Auslandsabgaben.

Industrie-Aktien	Bankv. Aug. 1953 172 0
Accu-Hagen 139 G	Karstadt 190 bz
AG 178 1/2 bz	Kaufhof 232 bz
Allg. Hoch & Ing. 158 G	Krefft 83 1/2 bz
Bad. Anilin 228 bz	Mannesmann 163 bz
Balcke Maschinen — G	Mühl. Berg 139 bz
Bergb. Ew. Lw. 143 bz	Nordw. Hütt. 154 bz G
BMW 125 bz	Rh. Braunkohl. 195 bz
Bernberg —	Rheininst. 279 bz
Beton & Monier — G	RWE 198 bz
Bosau & Knauer 138 G	Rheinmetall 29 bz
Buderus 177 bz	Rheinpreußen 168 1/2 bz G
Burbach 174 bz G	Rheinst.-Union 179 bz G
Busch Jaeger 243 G	Salzdetfurth 218 1/2 bz
Cassella 325 1/2 bz G	Schering 258 bz
Conti-Gummi 225 bz	Schleib 172 1/2 bz
Consolidation 155 1/2 bz	Schwabenbräu 150 bz
Daimler 248 bz	Siemens St. 239 bz
Demag 222 bz	Siemens Vorzüge —
Dt. Cont. Gas 204 1/2 bz G	Stamag 156 bz
Dt. Erdöl 187 bz G	Ver. Dt. Nickel 175 bz
Didier 224 G	Ver. Rumpus —
Dortm. Akt. Br. 216 G	Ver. Stahlwerke 22 1/2 bz
Dortm. Rittler Brauerei —	Wasser-Gelsenk. 173 bz
Taxe 350 G	Wintershall 207 bz G
Dortm. Union 208 bz	Zellwaid 150 1/2 bz
Dynamit Nobel 216 G	
Essener Steinkohle —	
Farbenf. Bayer 236 bz	
I. G. Farben Liq. 40 1/2 bz	
Feldmühle 218 bz	
Felten 160 bz	
Goldschmidt 149 1/2 bz	
Harpen 135 bz	
Hindrichs Aufz. 73 G	
Hochst. 157 bz	
Hochst. Farb. 231 1/2 bz G	
Hoesch —	
Kabel Rheider 218 bz	
Kali Chemie —	
Eisen- und Hüttenwerke 121, Stahlwerke Bochum 151, Bergbau Neut. Hütte 132 1/2, Belegungs-Ges. Ruhrort 46, Gutehoffnungshütte Aktienv. 192 1/2, Hüttenwerke Oberhausen 142, Altenessener Bergwerks 134 1/2, Hoesch-Werke 144 1/2, Industriewerke 135, Bergwerke Königsborn-Werne 142 1/2, Kibbener-Humboldt-Deutz 183 1/2, Nordwestdeutsche Hütten 153, Stahlwerke Südwestfalen 147, August-Thyssen-Hütte 154, Deutsche Edelmetalle 160 Br., Dortmund-Hörder Hütten 133, Gelsenkirchener Bergwerks 145, GÜB-Stahl Bochumer Verein 136, Gußstahl Witten 303, Hamborner Bergbau 133 1/2, Handelsunion AG 303, Hüttenwerke Phoenix 159, Hüttenwerke Siegerland 165 1/2, Niederrheinische Hütte 184, Rheinische Röhrenwerke 178 1/2, G. Rheinisch-Westf. Eisen 158, Ruhrstahl 168 1/2, Zeche Erin 328.	

Übermittelt vom Bankverein Westdeutschland.

DM-West — DM-Ost

Frankfurt (Main), 14. Dezember, (VWD) — Die Wechselstuben kaufen 47,50 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 100 DM-Ost für 22,24 DM-West.

...ihr reiner Tabak
verbürgt reinen
Genuß!



In der schönen Dose
als festliches Geschenk
48 Red Rock DM4.

„Er war so jung, er starb so früh,
wer ihn gekannt, vergißt ihn nie.“



Jesus, der göttliche Kinderfreund, nahm heute
22.30 Uhr unser innigstgeliebtes Söhnchen und
Brüderchen

Heinzchen

im Alter von 5 Jahren zu sich in den Himmel.

In tiefer Trauer:
Helmut Krutwig und Frau
Toni geb. Heite
Günter Krutwig
nebst Anverwandten

Olpe, den 13. Dezember 1954

Das Engelamt ist am Freitag, dem 17. Dezember,
morgens 7.40 Uhr in der Mariä-Himmelfahrts-
Kirche; nachmittags um 15 Uhr ist die Beerdig-
ung vom Isolierhaus, Hospitalweg, aus.

Trauerspenden

in erstklassigen Ausführungen
bei mäßigen Preisen liefert

Gärtnerei **Gerbermann**

Olpe, Westfälische Straße 77
Fernsprecher 294

Auch Vermittlung nach auswärts

Gern zum Zahnarzt?



Schmerzempfindliche Personen setzen sich ungern in den Behand-
lungsstuhl und schleichen die längst notwendige Behandlung, oft zum
eigenen Schaden, immer wieder hinaus. Dabei ist es jetzt so einfach,
mit einer neuen Methode, die in der „Deutschen Dentistischen
Zeitschrift“, Heft 48, sowie in der „Zahnärztlichen Rundschau“,
8/53, beschrieben wird, Angst und Schmerzen zu verhüten.
Es wird hier empfohlen, vor der
Behandlung 2-3 „Spalt-Tabletten“
mit Wasser einzunehmen. Und die
Wirkung? Die Schmerzempfind-
lichkeit gegen Bohrmachine,
Zange oder Spritze wird stark
herabgesetzt. Bei den Patienten
wird ein erstaunlich hoher Grad
von Sicherheit geschaffen, was
diese oftmals spontan mit aner-
kennenden Worten ausdrücken.
(Sowohl die zahnärztliche Fach-
presse.) Diese Schmerzvorbeu-
gung mit „Spalt-Tabletten“ setzt
sich immer mehr durch.
Also, wenn Sie zur Zahnbehand-
lung gehen, vorher aus Ihrer

Deutschlands meistverkaufte

Schmerz-Tablette

10 Stk. 75,-

20 Stk. 135,-

60 Stk. 340,-

100 Stk. 540,-



Für Handwerker und
Gewerbetreibende

liefern wir

- | | |
|----------------|------------------|
| Rechnungen | Aufklebezettel |
| Briefblätter | Anhänger |
| Postkarten | Expresgutkarten |
| Briefumschläge | Frachtbriele |
| Arbeitszettel | Wechselformulare |
| Paketkarten | Zahlungsbefehle |

und alle sonstigen Drucksachen

Verlagsanstalt

F. X. Ruegenberg - Olpe

Das leistungsfähige Haus für moderne Druckarbeiten

Unser Lip:
Günstiger
kaufen!

Sultaninen
helle 250 g **0,33**

Kokos, geraspelt
250 g **0,40**

**Original
Schweizer Schokolade**
100 g **1,00**

Schenken Sie unserem Weihnachts-Handzettel
mit seinen besonders günstigen Preisen
bitte Beachtung!



ZU DEN FESTTAGEN



Jedes Glas
Swarte Brand
- ein Genuß!



Jeder Stoff
bringt Freude!

Denn in unserer reichhalti-
gen Auswahl von Mustern
und Farben, von Qualitäten
und niedrigen Preislagen
findet jede Frau das, was sie
sich schon lange erträumte.
Stoffe von

a. Holterhoff Olpe

Es kosten heute: Weihnatskarpfen

- lebend abzugeben.
Josef Koch
Olpe - Martinstraße 43
Telefon 339
- Büglarin**
zum 1. Januar 1955 gesucht.
Chemische Reinigung
Olpe, Winterbergstraße 4
- Fabrikneuer, geschlossener
1 PS AEG-Motor
mit Luft- bzw. Oelschutz-
schalter günstig zu ver-
kaufen. Zu erfragen unter Nr.
1183 b. Sauerl. Volksbl. Olpe.

LLOYD
Modell 1955
3450,- DM

Ing. E. Müller, Alienhundem
Lloyd Vertragshändler für den
Kreis Olpe - Vertragswerkstatt
Ruf: 621 Kirchhundem

Für Weihnachten
Gänse - Enten
Hühner - Hähnchen
Futen - Hasen
und Reh
frisch und preiswert
auch in halben und kleinen
Stücken zerlegt
Bestellung bitte rechtzeitig.
Metzgerei Linde
OLPE - Bahnhofstraße 7

Akkordeon
80 Bläse, neuwertig, Rund-
funkgerät sowie Blumen-
bank preisgünstig zu ver-
kaufen. Zu erfragen unter
Nr. 1187 beim Sauerl.
Volksblatt Olpe.

KINDER- SCHUHE



14.50
BIS
19.50

von
Menzebach

Einen schöneren Feierabend schenken -

das fällt nicht
schwer, wenn Sie die
Keimer-Auswahl in
modernen

**Polstersesseln,
Sofas oder Couches**

zu Rate ziehen! Unse-
re Fachleute zeigen
Ihnen gerne, was zu
Ihrem Heim paßt,
und was Sie sich
auch leisten können!

Keimer
ATTENDORN

MITEINANDER GEHTES BESSER



Täglich 1000 Schritte
sparen
SCHREIBTISCH

Möbelhaus
Robert Quasi, Olpe
Pannenklopper-Straße

Junges Mädchen

welches das Bügeln von Da-
men- u. Herren-Garderobe
erlernen will, kann sich
melden bei

H. Suazo
Chemische Reinigung
Olpe - Winterbergstraße 4

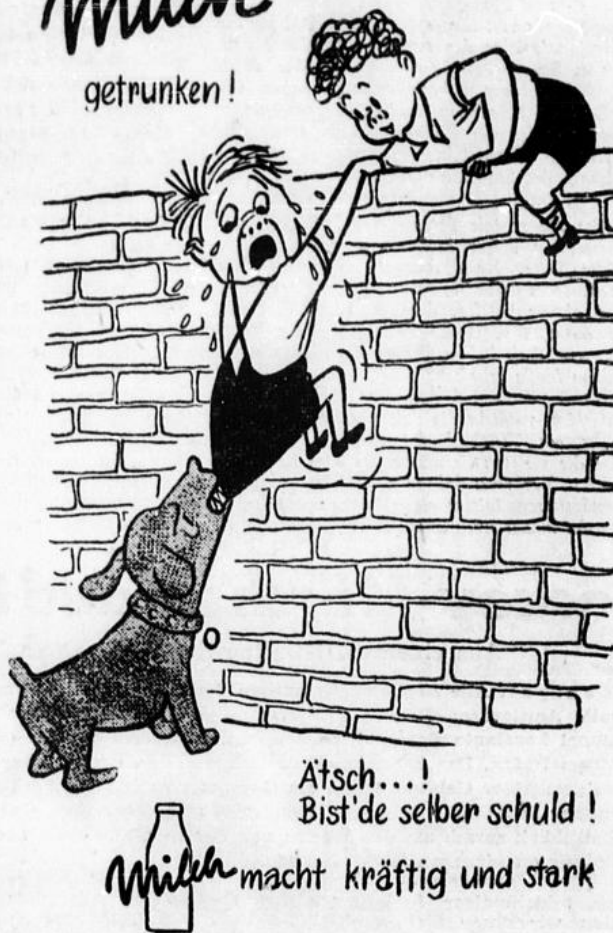
JUNGE DAMEN
bevorzugt Männer mit Geist und
Geschmack, also Männer, die
„ORIENT-GOLDTEUFEL“ rauchen.

Dr. Reipen, Siegen
Hals-, Nasen- und Ohrenarzt
Nächste Sprechstunde
Montag, den 3. Januar 1955

Putzfrau

gesucht. Arbeitszeit täglich
8 Stunden.
Finanzamt, Olpe

Hätt'ste
Milch
getrunken!



Ätsch...!
Bist' de selber schuld!

Milch macht kräftig und stark

Warum schon DONNERSTAG?

Sicher werden auch Sie festgestellt haben,
daß der Anzeigenteil unseres über 100 Jahre
alten Heimat- und Kreisblattes „Sauerlän-
disches Volksblatt“ seit seinem Wiederer-
scheinen ständig umfangreicher wird. Die
Erklärung ist ganz einfach: Im Olper Raum
weiß man, wie erfolgreich SV-Anzeigen sind.

Der starke Anzeigenanfall am Ende der
Woche veranlaßt uns jedoch zu der Bitte,
Ihren Anzeigenauftrag für die Samstag-
Ausgabe nicht erst am Freitag, sondern be-
reits Donnerstag hereinzubringen. Sie ent-
lasten damit nicht nur den am Freitag über-
mäßig beanspruchten technischen Betrieb,
sondern haben selbst den größten Nutzen,
denn Ihr Anzeigenauftrag kann, wenn er
frühzeitig, also bis

DONNERSTAG

vorliegt, mit der erforderlichen Sorgfalt
bearbeitet werden. Und das ist Ihr Vorteil.

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24 Fernruf 249
Mittwoch 16 und 20.30 Uhr
Donnerstag 19 Uhr (Hauptfilm 19.30 Uhr)

**ESTHER
WILLIAMS**
**JOAN EVANS
VIVIAN BLAINE**



MÄDELS AHOI!
SKIRTS AHOI!

**EIN METRO-GOLDWYN-MAYER-FARBFILM
IN TECHNICOLOR**
EIN UBERMUTIGES KLEEBLATT AUF MÄNNERJAGD!
Ein lustiger Farbfilm mit schwungvoller Musik
und beliebten Stars!
Tempo! Humor! Musik!

Mal über Wasser, mal unter Wasser! Esther Wil-
liams jetzt als lustiger Matrose ganz in ihrem
Element!

Im Vorprogramm:
FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU
Jugendfrei ab 16 Jahren